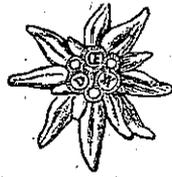


Sektion Klagenfurt



des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines

Gegründet im Jahre 1872.

18. Nachrichtenblatt.

Die ordentliche Vollversammlung für das Jahr 1935

hat am 23. Jänner 1935 im Saale des Hotels „Zum schwarzen Adler“ bei sehr zahlreichem Besuche stattgefunden. Sektionsobmann Studienrat Professor Dr. Viktor Paschinger begrüßte die Mitglieder, insbesondere den Fachbeirat der Gruppe „Alpinistik“ der Oesterreichischen Sport- und Turnfront Dr. Abuja, den deutschen Konsul Freiherrn von Hahn, den Vertreter der Sektion „Carinthia“ des Oesterreichischen Touristenklubs Herrn Willner, ferner die Vertreter der Presse sowie diejenigen Mitglieder, die das silberne Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft erhalten. Von der Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Vollversammlung wurde abgesehen und zur Verlesung des Tätigkeitsberichtes und der Berichte der Amtsführer durch den Sektionsobmann geschritten.

Allgemeiner Bericht des Obmannes über das Vereinsjahr 1935.

Das Vereinsjahr 1935 zeigt, an den vorangehenden gemessen, einen ruhigen Ablauf des Sektionslebens, das seine Tätigkeit mangels überragender Aufgaben und Fragen auf alle Gebiete gleichmäßig erstrecken konnte. Wir dürfen auch in diesem Jahre einige schöne Erfolge buchen, so die Eröffnung der Steiganlage des Dr.-Viktor-Paschinger-Weges Stockerscharte—Glocknerhaus, die Einrichtung eines Skihomes in den Nocken, vor allem den lebhaften Betrieb im Glocknerhaus. Dieser setzte die Sektion in

den Stand, sowohl bei den schweren, im vergangenen Herbst in Oberkärnten hereingebrochenen Schäden neuerdings unsere heimat-treue Hilfsbereitschaft zu erweisen, wie auch bei den Maßnahmen zur Wahrung der Ursprünglichkeit unserer herrlichen Bergwelt mitzuwirken und für touristische und wissenschaftliche Zwecke größere Beiträge aufzuwenden.

1. Mitgliederbewegung.

Mit Ende 1935 hatte unsere Sektion einen Stand von 1667 Mitgliedern, und zwar ein Ehrenmitglied, 1064 A-, 601 B- und ein C-Mitglied. Der Rückgang um 33 Mitglieder oder 1,9 Prozent ist auf den bei fast allen Sektionen zu beobachtenden Einfluß der wirtschaftlichen Verhältnisse gerade jener Kreise zurückzuführen, die am meisten in die Berge gehen. Im Durchschnitt der österreichischen Sektionen überhaupt beträgt der Mitgliederrückgang 5,7 Prozent, also dreimal soviel.

Wir betrauern den Hingang von vier Mitgliedern: der Frau Anna Haas, der Herren Eugen Kuntzsch, Oberst August Zell, alle Klagenfurt, Paul Müller, Hollenburg.

Das silberne Edelweiß erhalten elf Mitglieder, und zwar die Herren Dr. Frelt, Mag. Dietrich, Theo Kreiner, Direktor B. Lobenwein, alle Klagenfurt, Ingenieur Breisach, Wolfsberg, Ing. Leyrer, Villach, Dr. Wolte, Badgastein, akad. Maler Kainradl, München, Johann Nagy, Dok-

tor Schwaiger, Anton Schuster, letztere drei in Laibach.

2. Innere Tätigkeit.

Die Geschäfte der Sektion wurden in vierzehn Ausschüßführungen, z. T. bei Anwesenheit der Herren Rechnungsprüfer, erledigt. Die von der letzten Vollversammlung beschlossene Satzungsänderung auf Vermehrung der Ausschüßmitglieder wurde vom Hauptverein und von der politischen Behörde genehmigt, die Entschliezung betreffs Erklärung des Glognergebietes zum Naturschutzgebiet durch Herrn Dr. Widder gelegentlich einer Vorprache dem Herrn Landeshauptmann übermittelt. Die Urabstimmung über Annahme oder Ablehnung des Hüttenbauprojektes auf der Turracher Höhe wurde mit dem Termin 1. Mai auf schriftlichem Wege durchgeführt. Es beteiligten sich daran 1052 Mitglieder (62 Prozent), von denen aber 84 verspätet abgestimmt hatten; 406 gültige Stimmen waren für, 564 gegen das Projekt, so daß dieses mit 58 zu 42 Prozent abgelehnt wurde. Der Ausschüß beschäftigte sich daher mit der Wahl eines anderen Platzes in dem Nothgebiete, was im Spätherbst nach Erkundung durch die Herren Ing. Drel und Dr. Abuja zur versuchsweisen Pachtung eines Hauses auf der Rosentaler Alm führte. Herr Direktor Heißler redigierte wieder das allen Mitgliedern übermittelte Nachrichtenblatt. Auf den fünf etwas besser als im Vorjahre besuchten Vortragsabenden sprachen: Herr Ing. Drel über die Arbeitsgebiete der Sektion Klagenfurt, ein zweitesmal über die Umgebung der Rosentaler Alm als neues Stigebiet; Herr Hüttig über das albanisch-montenegrinische Hochgebirge; Frau Konsul Escher (Alexandrien) über Bergfahrten am Balkan; Herr Krobath über die Kaufasusexpedition 1935. Innerhalb der Bergsteigerschaft und Jungmannschaft fand eine Reihe von Vorträgen im Sektionsheim statt, die zum Teil auch von den anderen Mitgliedern besucht waren.

3. Sektion und Gesamtverein.

Unser Mitglied Herr Dr. Widder gehört dem Hauptausschüß und dem österreichischen Unterausschüß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines an. Auf der Hauptversammlung in Bregenz war die Sektion durch Herrn Forstmeister Drel vertreten. Den Antrag des Alpenvereines, sein Eigentum an der Pasterze zum Naturschutz-

gebiet zu erklären, hat die Sektion Klagenfurt im Verein mit der Fachstelle für Naturschutz durch Vorschläge und Eingaben wesentlich unterstützt. Die Kärntner Landeshauptmannschaft hat mit Verordnung vom 1. Juli 1935 dem Antrag entsprochen und die Betreuung des Gebietes dem Alpenverein übertragen. Auf der am 8. Dezember in Spittal unter dem Vorsitz des Sektionsobmannes tagenden Sitzung des Verbandes der Kärntner Alpenvereinssektionen wurde die Sektion Klagenfurt für das Jahr 1936 abermals zur Geschäftsführung gewählt. Die Tagung brachte u. a. einen Bericht des Kärntner Fachbeirates der Österreichischen Sport- und Turnfront über deren Zwecke und Tätigkeit sowie einen Bericht unseres Mitgliedes Dr. Hernaus, der über unser Ersuchen in dankenswerter Weise den Arbeitsgebietskataster der in Kärnten tätigen Sektionen bis auf wenige restliche Stände fertiggestellt hat, eine Arbeit, die das Chaos auf diesem Gebiete gelichtet und den Hauptverein damit ganz wesentlich unterstützt hat.

4. Äußere Tätigkeit.

Die österreichischen Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines bilden mit den anderen touristischen Vereinen die Gruppe „Alpinist“ der gesetlich eingerichteten „Österreichischen Sport- und Turnfront“. Im Mai wurde das Landeskommissariat für Kärnten geschaffen und die Sektion Klagenfurt zur Erstattung eines Dreiervorschlages für den Fachbeirat im Einvernehmen mit den anderen Kärntner Sektionen aufgefordert. Aus dem Vorschlage ernannte die oberste Sportführung Herrn Obmann-Stellvertreter Dr. Abuja zum Fachbeirat der Gruppe „Alpinist“ in Kärnten.

Im Glognergebiet ist zwischen den Ländern Salzburg, Kärnten und Tirol eine Grenzberichtigung im Zuge, zu deren kommissioneller Begehung unsere Sektion eingeladen und dabei durch Herrn Hausenbichl vertreten war. Wenn der Grenzziehungsvorschlag von den Landtagen beschlossen wird, wird Kärnten nordwärts bis zum Großen Bärenkopf reichen; eine Änderung des Alpenvereinsbesitzes und unseres Arbeitsgebietes ist damit nicht verbunden. Als Anrainner des von der Großglogner-Hochalpenstraßen-AG. projektierten Promenadenweges Franz-Josephs-Höhe—

Hofmannshütte wurden wir einer Interessentenverhandlung in Heiligenblut beigezogen, bei der wir uns gegen die Führung des Weges in das Naturschutzgebiet aussprachen. Der durch Landesgesetz geschaffenen Bergwacht haben sowohl der Gesamtverein wie unsere Sektion zur Bestreitung der vorbereitenden Auslagen namhafte Beihilfen zur Verfügung gestellt. Viel umfangreicher waren die Unterstützungen, die von der Sektion Klagenfurt gelegentlich der Hochwasserschäden für das Möll- und Fraganter Tal aufgewendet wurden, im ganzen 1700 S. Wie in jedem Jahre unterstützte die Sektion auch die wissenschaftliche Tätigkeit in ihren Arbeitsgebieten, so durch einen Druckkostenbeitrag für eine Arbeit über die Turracher Seen, durch Hüttenbegünstigungen für solche Arbeiten und Exkursionen wissenschaftlicher Institute in der Frangant und im Glöcknergebiet. Weihnachtsbescherungen oder Mitarbeit für solche fanden in Laas, Bärntal und Heiligenblut statt, wofür uns auch aus Mitgliederkreisen reichliche Gaben zufamen.

Für die entgegenkommende Aufnahme unserer Verlautbarungen sei an dieser Stelle der heimischen und auswärtigen Presse sowie dem Sender Klagenfurt der Dank ausgesprochen. Dasselbe gilt für alle jene, die der Sektion im abgelaufenen Jahre in irgendeiner Weise behilflich waren, vor allem für die Herren des Ausschusses, die wie in jedem Jahre Mühe und Zeit opferten, um den vielen Aufgaben der Sektion zu entsprechen.

Redtliche Angelegenheiten.

(Dr. Max A b u j a.)

Außerhalb des von der Sektionskanzlei ausgewiesenen Briefwechsels wurden in Angelegenheiten dieses Referates insgesamt 83 Briefe und verschiedentliche Gesuche abgefertigt. Persönliche Beteiligung erfolgte bei der Bergführertagung in Heiligenblut am 29. September, verbunden mit der 65jährigen Bestandesfeier des Heiligenbluter Bergführervereines, Vertretung der Sektion bei der Eröffnung der Dr.-Mehrlhütte am 6. Oktober 1935, Verhandlungen in Heiligenblut aus Anlaß des Verkaufes der Gollmitzen und Anwesenheit beim Kärntner Sektionentag am 8. Dezember 1935, woselbst der Gefertigte in seiner Eigenschaft als Beirat der Österreichischen Sport- und Turnfront

einen Bericht über Zweck und Tätigkeit dieser Front erstattete. Im einzelnen ist zu berichten:

Arbeitsgebiet Heiligenblut: Die jahrelangen Bemühungen, die alte Glöcknerstraße grundbücherlich in Ordnung zu bringen, haben in diesem Jahre zum Ziele geführt: nach vorherigem Einvernehmen mit der Vermessungsbehörde und dem Grundbuchgerichte Winklern gelang es, im Wege eines vereinfachten Grundbuchverfahrens nunmehr die alte Straße als selbständigen Grundbuchkörper zur Einverleibung zu bringen. Damit Hand in Hand erfolgte die Abstoßung des Gollmitzenbesitzes. Als die Grundbuchordnung der Straße bereits sichtbare Formen angenommen hatte, wurde der Verkauf der Gollmitzenrealität zur Ausschreibung gebracht. Von ursprünglich zehn Interessenten wurde schließlich in Heiligenblut am 28. September 1935 mit zwei Interessenten engere Verhandlung gepflogen, die dazu führte, daß die Gollmitzenrealität einschließlich der alten Glöcknerstraße vom Hotel „Post“ in Heiligenblut bis kurz nach Verlassen des Gollmitzenbesitzes an Herrn Matthias Kramser aus Fleiß um den Verkaufspreis von 2000 S verkauft wurde. Die Sektion stellte sich bei diesen Verkaufsverhandlungen auf den Standpunkt, den landwirtschaftlichen Gollmitzenbesitz nur bei gleichzeitiger Übernahme der in demselben und darunter liegenden Straßenteile zu verkaufen, um auf diese Art und Weise die zweckentsprechendste Liquidierung dieser Flächen zu erzielen. Im Kaufvertrage erscheint weiters festgelegt, daß der Käufer den von der Sektion zu tragenden 40prozentigen Anteil an den Erhaltungskosten der dortigen Wildbachverbauungsanlage zu übernehmen und überdies den mitverkauften Straßenteil für die Anrainer in fahrbarem Zustande als Karrenweg zu erhalten hat, wobei es dem Käufer überlassen bleibt, die hochgebauten Röhren der Straße um die Gollmitzen zu beseitigen und hiefür eine andere Trasse des Karrenweges über seinen Besitz zu legen. Es erscheint im Kaufvertrage ausdrücklich festgelegt, daß die Sektion dem Käufer diese Verpflichtung nicht aus einem Rechtsanerkennnisse gegenüber den Anrainern, sondern ausschließlich deshalb auflastete, um den Wünschen der Anrainer freiwillig möglichst entgegenzukommen und hiedurch das bisherige Einvernehmen mit den Anrainern zu wahren.

Im Zuge der endgiltigen Verbücherung unserer Straße trat nun zutage, daß zwei Stücke dieser alten Straße nicht als Sektions-

eigentum, sondern als öffentliches Gut verbüchert werden mußten, weil an diesen beiden Stellen der Straßenkörper auf grundbücherlich noch bestehenden öffentlichen Wegparzellen liegt. Es ergab sich also die nach Auffassung des Vermessungsamtes und Grundbuchgerichtes unüberbrückbare Tatsache, daß die Straßenparzellen 1165/1 (das ist die Straße vom Hotel „Post“ in Heiligenblut bis zur Himmelschleife) und die Straßenparzelle 1166/4 (oberhalb des Gollmikenbesitzes beginnend auf eine Straßenlänge von etwa 200 Schritten) nicht als Sektionseigentum, sondern als öffentlicher Weg bzw. Gemeindeweg angesehen und verbüchert wurden. Die Sektion hat darauf infolge dieser geänderten Sachlage den Gollmikenverkauf mit Herrn Matthias Kramser dahin berichtigt, daß die ursprünglich mitverkaufte Parzelle 1165/1 aus dem Verkaufe ausgeschaltet wurde, im übrigen die Gemeindevorstellung Heiligenblut formell verständigt, daß sich die Sektion dieser Grundbuchstatfsache fügt und diese beiden Straßenparzellen, die nun im Zuge der Gesamtstraße eine Unterbrechung der Eigentumsverhältnisse darstellen, der Gemeindefürsorge überantwortet. Wie privat in Erfahrung gebracht wurde, hat die Gemeinde Heiligenblut diese unsere Mitteilung der Landeshauptmannschaft „zur Entscheidung“ weitergeleitet. Der Gollmikenkäufer Herr Matthias Kramser hat seine bisherigen Zahlungsverpflichtungen voll eingehalten und erscheint der hier geschilderte Kauf grundbücherlich seit Ende November restlos durchgeführt.

Elektrizitätswerk beim Glocknerhaus: Die kürzlich erfolgte Übergabe des Sturmhüttenbesitzes des Herrn Matthias Trojer sen. an seine beiden Söhne Matthäus und Felix, welche mit einer Naturalteilung des Besitzes zugunsten der beiden Söhne als getrennter Besitzer verbunden wurde, hatte einige Grundbuchverhandlungen in Ansehung unserer einverleibten Rechte zum Betriebe der Elektroanlage zur Folge.

Darlehen: Die jeweiligen Fälligkeiten der ausgegebenen Darlehen sind bis jetzt in allen Fällen vereinbarungsgemäß eingegangen und darf gesagt werden, daß durch unsere Darlehenshingaben in allen Fällen Werke von rein alpiner Bedeutung geschaffen oder zumindest hiedurch unterstützt wurden. Neu hinzugekommen ist im Jahre 1935 ein an die Sektion Wöcklabruck gegebenes Darlehen von 2000 S, rückzahlbar in drei Jahren, das zur Fertigstellung des Hochleckenhauses im Hüllengebirge dient. Vom Ausschusse genehmigt

wurde in letzter Zeit ein Darlehen von 20.000 Schilling an die Sektion Braunschweig, welches aber noch nicht durchgeführt ist, da erst die vertraglichen Grundlagen geschaffen werden müssen. Die Gewährung dieses Darlehens wird durch die Jahresrückzahlung der Sektion „Austria“ ermöglicht.

Im übrigen hielt sich die rechtliche Tätigkeit des Gefertigten im Rahmen der alljährlich laufenden Agenden des Referates.

Sektionskanzlei.

(Ing. A u b e l l.)

Wie im Vorjahre bildete auch heuer die Kanzlei einen wesentlichen Bestandteil des Sektionsbetriebes. Die Zahl der Ein- und Auslaufstücke blieb ungefähr dieselbe in der Höhe von 700.

Der Betrieb wickelte sich den Erfordernissen entsprechend und reibungslos ab.

Glocknerstraße.

An dem uns verbleibenden Teil der Glocknerstraße wurden einige kleine Instandsetzungen ohne wesentliche Kosten durchgeführt. Er ist in durchwegs gutem Zustande und wird keine nennenswerten Erhaltungskosten verursachen.

Glocknerhausbericht.

(Heinz S c h e r i a u.)

Die Bewirtschaftung des Hauses im Berichtsjahre wurde anlässlich des Glocknerlaufes am 5. Juni 1935 aufgenommen. Die Verpachtung der Gastwirtschaft wie die Stelle des Verwalters gelangten zur Neuausschreibung. Mit der Führung der Gastwirtschaft wurden die Pächter des „Sonnenhofes“ Gruber-Weser betraut. Die Stelle des Verwalters wurde Herrn Norbert Schranz übertragen. Das Gesamtertragnis aus diesem Titel betrug 3300 S. Die Gastwirtschaft wurde zufriedenstellend geführt.

Der Hüttenverwalter hat die ihm übertragene Arbeit zur vollsten Zufriedenheit durchgeführt und wird ihm an dieser Stelle für seine gewissenhafte Mitarbeit der Dank zum Ausdruck gebracht.

Der zu verzeichnende Besuch war in jeder Hinsicht als zufriedenstellend zu bezeichnen. Ja, es hat sich wiederholt gezeigt, daß der Fassungsraum zeitweise zu klein geworden war. Bei der Unterbringung der Besucher wurden in erster Linie die Mitglieder des Deutschen und Öster-

reichischen Alpenvereines berücksichtigt. Die nachfolgend auffcheinenden Besucherzahlen sind aus dem Hüttenbuch entnommen, die aber nicht Anspruch auf Vollständigkeit erheben können, weil erfahrungsgemäß sich mindestens ein Drittel der Besucher nicht ins Hüttenbuch einträgt. Schätzungsweise dürfte die Gesamtbesucherzahl 12.000 erreicht haben.

Eingetragene Besucher 1935 . . .	8354
Davon aus Österreich	6207 — 74,3%
Deutschland	62 — 0,7%
England	94 — 1,1%
Frankreich	55 — 0,6%
Italien	178 — 2,1%
Jugoslawien	106 — 1,3%
Niederlande	143 — 1,7%
Ungarn	199 — 2,4%
Ubrige	1310 — 15,8%

Übernachtungen wurden 4243 (ohne Jugendgruppen) verrechnet, davon 2026 Mitglieder und 2217 Nichtmitglieder. Der Ertrag aus Schlafgebühren belief sich auf S 9616.70.

Die „Grohag“ ließ in der Nähe des Hauses auf Straßengrund eine Tankstelle erbauen, die zur Bedienung dem Verwalter überlassen wurde. Außerdem wurde auch eine Straßen-Telephonstelle errichtet.

Der Schuppen hinter der Waschküche wurde vergrößert und für die Unterbringung eines Postkraftwagens bereitgestellt.

Am Hause wurden die notwendigsten Reparaturen und Anstreicherarbeiten in eigener Regie durchgeführt.

Nach der Straßeneröffnung war das Haus äußerst stark frequentiert. Raum für Schlafplätze und im Speisesaal war durch Wochen keiner zu haben. Nur der Umsicht des Verwalters und des Pächters war es zu danken, daß der Betrieb zu dieser Zeit fast klaglos geführt werden konnte.

Geschlossen wurde der Betrieb 1935 am 5. Oktober.

Wie schon im Bericht des Vorjahres erwähnt, zeigt das Haus verschiedene Alterserscheinungen, deren Behebung im kommenden Jahre durchzuführen sein wird. Es wird außerdem daran gedacht, einen größeren Belag an Matratzenlagern zu schaffen wie auch den Speisesaal zu vergrößern.

Herrn Ing. Lang sei an dieser Stelle für die freundliche Durchsicht des Elektrizitätswerkes der Sektion gedankt.

Klagenfurter Hütte.

(R. Kuchling.)

Im abgelaufenen Berichtsjahr haben die Klagenfurter Hütte im Winter 540 Personen besucht, welche im Hüttenbuch eingetragen sind; der Sommerbesuch stellte sich auf 1407 eingetragene Besucher, davon waren 1006 Kärntner, 253 aus den übrigen Bundesländern und 148 Ausländer. Im großen und ganzen war die Hütte gut besucht.

Fragant.

(Rentmeister Aurel Saupé.)

Der Winter 1934/35 brachte einen weiteren Rückgang des Besuches unserer Fraganter Hütte, obwohl die Besucherzahl selbst gestiegen ist. Die entsprechenden Ziffern beweisen dies: 37 eingetragene Besucher (25) mit 44 Nächtigungen (62). Es ist vielen unserer Mitglieder noch zu wenig oder gar nicht bekannt, wie günstig die Fraganter Hütte sich für Schibergfahrten, namentlich im Frühjahr, eignet. Der Umstand, daß die Hütte während des Winters unbewirtschaftet bleibt, soll diesen Vorzug fördern helfen.

Die Sommerbewirtschaftung in der Zeit vom 8. Juni bis 13. Oktober 1935 wurde auch diesmal vom Ehepaar Seelos in bekannt umsichtiger und zufriedenstellender Weise besorgt. Der Hüttenbesuch weist folgende Zahlen auf: 164 (195) eingetragene Besucher mit 393 (371) Nächtigungen. Es ergibt sich hieraus, daß die Besucher gern längere Zeit Aufenthalt in der Hütte nehmen. Die Fraganter Hütte eignet sich hierfür wie auch als Stützpunkt für wissenschaftliche Kurse in ganz besonderem Maße.

Das Mag-Holler-Stöckl war in der Zeit vom 15. Juli bis 7. September vermietet, das Franz-Hernaus-Stöckl vom 10. Juli bis 24. August, das Wenger-Stöckl den ganzen Sommer über. Wir machen bei dieser Gelegenheit alle unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Familienobjekte für den Sommer 1936 rechtzeitig für die Vermietung ausgeschrieben werden.

Erwähnung verdient hier noch das verheerende Hochwasser, das das ganze Mölltal in der ersten Oktoberwoche heimgesucht hat. Die Verwüstungen sind vielfach größer als beim letzten großen Hochwasser im Jahre 1903. In unserem Arbeitsgebiet wurde u. a. der Fahrweg von Laas nach Innerfragant fast vollständig zerstört. Für seine Wiederherstel-

lung hat die Sektion eine außerordentliche Beihilfe von 1000 Schilling gewährt, für die ihr seitens der Landwirtschaftskammer für Kärnten und der Gemeindevorsteherung Flattach der herzlichste Dank ausgesprochen wurde.

Bleiburger Hütte.

(Turnlehrer Rudolf Sliuz.)

Die Bleiburger Hütte auf der Pezen (2000 Meter) wird vom Ehepaar Ing. Drugowitsch ganzjährig bewirtschaftet und bietet dem Bergsteiger in jeder Weise eine angenehme Unterkunft. Die Hütte hatte während des Berichtsjahres 1300 Besucher, wovon Jugoslawien einen erfreulichen Prozentsatz stellt, während Mittelkärnten mit der Landeshauptstadt bedauerlicherweise verhältnismäßig schlecht abschneidet.

Die Hütte ist von Bleiburg aus auf verschiedenen Wegen in dreieinhalb bis fünf Stunden zu erreichen. Der Winterweg führt vom Bauer Wollina über Spitz, Siebenhütten in vier Stunden zur Hütte. Verschiedene markierte Abfahrten, wovon die Fahrt über die Lufschalm wohl als eine der schönsten und leichtesten besonders hervorzuheben wäre. Das Ehepaar Ing. Drugowitsch sorgt wohl in bester Weise für das leibliche Wohl der Hüttenbesucher. Es wäre nur zu wünschen, daß alle Sektionsmitglieder dem südlichsten Grenzberg einen Besuch abstatten würden.

Bauer-Hütte.

(Forstmeister Ing. Dreil.)

Um dem aus Mitgliederkreisen vielfach vorgebrachten Wunsch zu entsprechen, wurde veruchsweise die dem Georg Lechner insgemein Bauer in Sirnitz gehörige Almhütte in der Rosentaler Alm, das ist drei Stunden ob Ebene Reichenau im Winklgraben, für den heurigen Winter gemietet und notdürftig als Schihütte eingerichtet. Die Hütte ist im Winter ständig bewacht und der Hüttenwächter ist beauftragt, aus den Lebensmittelvorräten der Sektion kalte und warme Speisen an die Besucher abzugeben. — Der Weg von Reichenau zur Hütte ist bezeichnet. Die Hütte hat eine Küche, welche gleichzeitig als Gastraum dient, ein Zimmer mit vier Betten, einen Schlafraum mit fünf und einen mit sechs Strohsacklagern. Die Räume sind heizbar.

Nachdem die Arbeiten schon im Gang waren, wurde bekannt, daß die Hütte nicht im Arbeitsgebiet der Sektion Feldkirchen, sondern in dem

der Sektion Villach steht. Die Sektion Villach hat die Einwilligung zur Hüttenmiete erteilt, verlangt aber, daß ihre Mitglieder, obwohl es eine reine Sektionshütte unserer Sektion ist, Unterkunft finden müssen.

Von der Bauer-Hütte kann eine große Zahl sehr lohnender Gipfel bestiegen werden. Das Schigelände ist sehr günstig. Leider war in den Weihnachtstagen außergewöhnlich schlechtes Wetter, so daß sich nur wenig Mitglieder ein Bild von ihrem Wert machen konnten. Nach Ablauf des Winters soll entschieden werden, ob die Miete im nächsten Winter erneuert werden soll.

Touristik.

(Turnlehrer Rudolf Sliuz.)

Führungstouren, wie sie von der Sektion schon seit Jahren veranstaltet wurden, weisen auch im heurigen Jahre einen immerhin recht guten Besuch auf. Eine außerordentlich große Beteiligung hatte die Tour in den westlichen Teil der Julischen Alpen, Wischberg, Korspitze und Weißenbachspitze, am 29. und 30. Juli.

Anlässlich der Einweihung des Dr.-Viktor-Paschinger-Weges am 13., 14. und 15. Juli 1935 (Stoßerscharte—Glocknerhaus), der übrigens einen großartigen Ausblick auf die Pasterze und den Johannisberg bietet, veranstaltete die Sektion eine verbilligte Autofahrt in das Glocknergebiet, an der 56 Mitglieder teilgenommen haben. Davon bestiegen 45 den Großglockner.

Am 7., 8. und 9. September wurden der Prifang und die Moistrovka erstiegen.

Kletterkurs. Die Bergsteigerschaft veranstaltete an vier Sonntagen in den Karawanken mit insgesamt 20 Teilnehmern einen Einführungs-Kletterkurs.

An dem Gelingen der Touren hat die Bergsteigerschaft der Sektion erheblichen Anteil genommen. Es sei ihr auf diesem Wege der bergsteigerische Dank ausgesprochen.

Arbeitsplan 1936. Die Sektion plant im Winter Führungen auf die Bleiburger, Klagenfurter und Bauer-Hütte im Noßgebiet, außerdem eine Winterführung zu Pfingsten auf den Glockner.

Die Sektionsmitglieder werden heute schon auf den von der Bergsteigerschaft geplanten siebentägigen Kletterkurs in den Tienzer Dolomiten und auf den voraussichtlich von der gleichen Vereinigung durchzuführenden Eiskurs am Glocknerhaus aufmerksam gemacht.

Raggaklamm.

(Rentmeister Aurel Saupé.)

Dank eines neu aufgelegten bebilderten Prospektes, der in großer Anzahl verschickt wurde, erhöhte sich der Klammbesuch im abgelaufenen Sommer in sehr erfreulicher Weise: 809 Besucher gegen 614 im Vorjahre. Nur solcherart wurde der Bewirtschafter der Klamm Heinrich Noisternig in die Lage versetzt, die vereinbarte Abzahlung auf den Kostenvorschuß vom Jahre 1934 zu leisten. Das Landesamt für Fremdenverkehr hat uns zu den Prospektkosten eine Beihilfe gewährt, wofür wir auch an dieser Stelle bestens danken.

Bergführerwesen.

(Franz Hausenbichl.)

Im Berichtsjahre wurden in allen Führerstandorten die vorgeschriebenen Bergführeritage abgehalten, die der Erledigung des Verkehrs zwischen Sektion und Führerschaft dienen. Die Sektion fand bei Behörden und Ämtern die wirksamste Unterstützung in ihren Bestrebungen, Wünsche der Führer einer gerechten Erledigung zuzuführen, und auch im Bestreben der Sektion, die Führer unseres Alpenvereines würdig zu erziehen. Die notwendigen Lehr- und Schulungs-Vorträge wurden den vorhandenen Mitteln angepaßt gehalten.

Wetterbeobachtungen.

Die bis nun von der Sektion regelmäßig veröffentlichten Schnee- und Wetterberichte werden künftig nicht mehr erscheinen und lediglich in der Sektionskanzlei über Anfrage Auskunft gegeben werden.

Die in den Arbeitsgebieten der Sektion gelegenen meteorologischen Beobachtungsstationen und Einzelinstrumente wurden von der Sektion wie im Vorjahre betreut bzw. deren Betreuung subventioniert.

Weg.

Der Dr.-Viktor-Paschinger-Weg konnte in seinem Teil Stokerscharte—Glodnerhaus im Juli des Berichtsjahres eröffnet und dem Verkehr übergeben werden, wobei die Anlage des Weges dank der wertvollen Mitarbeit von Sektionsmitgliedern und solchen aus Jungmannschaft und Bergsteigerschaft volle Anerkennung finden wird. Die Sektion hat somit traditionsgemäß Wertvolles geschaffen.

Weiters wurden in den Arbeitsgebieten Zirknitz und Fragant Wege nachbezeichnet; so sei insbesondere die Verdeutlichung der Wintermarkierung Fraganter Hütte—Sadnighütte erwähnt. Durch Neuzeichnung eines Weges von Mallnitz über Söbriach zur Raggaschlucht will die Sektion den Besuch dieser heben.

In den mittleren Karawanken wurden die notwendigsten Markierungen und Wegausbesserungen im abgelaufenen Berichtsjahre wieder durchgeführt. (Heinz Scheriau.)

Besonders zu erwähnen sind die durch Herrn P. Tschauko durchgeführten Wegarbeiten in der Tschepaschlucht, jene im Bodental und die Herrichtung des Klagenfurter-Hütten-Weges unter der Johannsen-Ruhe. Allen Mitarbeitern sei an dieser Stelle der Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht.

Jugendwesen.

(Dr. Widder.)

A. Barentaler Jugendherberge.

602 Nächtigungen. Neuanschaffung von sechs Decken sowie zwölf Geschirrtüchern, Ausbesserungsarbeiten an Dach, Blitzableiter, Fenstern und Türen. Dachmaterial spendete die Firma Eisenberger, wofür herzlichst gedankt wird. In der Herberge fand am 26. Dezember 1935, wie bereits durch mehrere Jahre, die Weihnachtsgeschenkung für 41 Barentaler Kinder durch die Sektion statt.

B. Fraganter Jugendherberge.

867 Nächtigungen. Stützpunkt für die Fraganter Jugendbergschule, siehe Aufsatz in den „Mitteilungen“ vom 1. Dezember 1935. Neuanschaffung von Kücheninventarstücken, Dunkelkammereinrichtung, Spielen und Niederbüchern. Ausbesserungsarbeiten an Wandverputz im Erdgeschoß und Einrichtungsstücken. Für 1936 ist die Fragant als Standort des Jugendführerkurses des Gesamtvereines in Aussicht genommen.

C. Jugendgruppe.

Der Stand erhöhte sich auf 305, das ist um 14 Prozent. Die Tätigkeit war gleich wie sonst, zu erwähnen sind besonders Schiaufenthalte auf dem Raffeld, im Barental und im Noackgebiet sowie die Teilnahme an der Fraganter Bergschule. Neben den Tagestouren wurden auch zwei- und mehrtägige Bergfahrten in den

Karawanken, Karnischen Alpen, Nothgebiet und Tauern geführt. Durch Zuschüsse des Hauptvereines und der Sektion war es auch heuer leicht, allen Jugendlichen, auch den ärmsten, die Teilnahme an allen Jugendgruppenveranstaltungen zu ermöglichen; viele Dankschreiben geben ein Bild davon, was durch diese Zuschüsse geleistet werden konnte.

Anfang 1936 wird Professor Fr. Turnovsky in einem Sektions-Lichtbildervortrag einiges aus dem Leben der Jugendgruppe 1935 zeigen.

Jahresbeitrag S 2.— einschließlich Unfallversicherung.

Jugendgruppen-Ausweisinhaber können auch ermäßigte Touristenfahrkarten benützen (nur mit Erkennungsmarke!). Bei Gruppenfahrten halber Fahrpreis (nur mit Erkennungsmarke!). Bei Grenzübertritt nach Jugoslawien Stempel aufdruck der politischen Behörde bzw. der Bundespolizei auf dem Ausweis notwendig. Jugendgruppen-Teilnehmer benützen kostenlos die Sektionsbücherei. Teilnahme an Vereinsveranstaltungen frei. Für Schüler liegen Ansuchenformulare zur Einholung der Beitrittsbewilligung der Schule in der Sektionskanzlei auf.

D. Landesstelle Kärnten für alpines Jugendwandern im Deutschen und Österreichischen Alpenverein.

Die Sektion Mölltal gründete 1935 eine Jugendgruppe, so daß nun die Sektionen Klagenfurt, Mölltal und Villach Jugendgruppen besitzen (zusammen 349 Teilnehmer). Für die Abwicklung des Geschäftsverkehrs stellte die Sektion Klagenfurt auch 1935 wieder zum Teil ihre Geschäftsstelle zur Verfügung, wofür herzlichst gedankt wird. Jugendführer- und Gastausweise des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines werden von der Landesstelle ausgegeben; ohne solche Ausweise kann keiner Jugend- bzw. Schulgruppe Ermäßigung auf Schutzhütten bzw. Jugendherbergen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines gewährt werden. Alle Auskünfte bei Dr. Widder, Klagenfurt, Sternedstraße 4.

Jungmannschaft.

Die Jungmannschaft ist keine Untergliederung der Sektion, welche nur dazu dient, ihren Angehörigen gegen Erlag eines Mitgliedsbeitrages allerlei finanzielle und sonstige Begünstigungen und Vorteile zu bieten; sie will und soll mehr sein: eine geschlossene Kamerad-

schaft von jungen Bergsteigern zwischen 18 und 25 Jahren, welche ohne Refordsucht und Sensationslust, aus innerem Drange in die Berge steigen, um deren Schönheit zu genießen, sich von der Wochenarbeit zu erholen, ihren Körper zu stählen und Geist und Charakter zu bilden. Die Jungmannschaft ist also so recht die Vorstufe zur Bergsteigerschaft der Sektion oder das Zwischenglied zwischen der Jugendgruppe und der Bergsteigerschaft.

Im Gegensatz zur Bergsteigerschaft fordert die Jungmannschaft von ihren Mitgliedern nicht unbedingt schwere Eis- und Felsbergfahrten, sondern pflegt außerdem auch das Bergsteigen im allgemeinen. Der Jungmann soll nicht nur bergsteigerisches Können erwerben, sondern sich auch gewöhnen, mit offenen Augen und Sinnen die Bergwelt, ihren Aufbau, ihre Pflanzen- und Tierwelt und ihre Bewohner zu betrachten.

Die Jungmannschaft will ihre Mitglieder auch für die idealen Aufgaben des Alpenvereines, so Naturschutz, naturkundliche Erschließung der Alpen, Rettungswesen u. a. m., schulen und echten deutschen Bergsteigergeist pflegen.

Das Jahr 1935 stand für die Jungmannschaft im Zeichen des Aufbaues.

1. Mitgliederstand. Von den vom Vorjahre übernommenen Jungmännern verblieben lediglich 13 bei der Jungmannschaft, während die anderen teils zur Bergsteigerschaft übergetreten, teils wegen Erreichung der Altersgrenze, teils aus anderen Gründen ausgeschieden sind. Im Laufe des Jahres konnten 14 Anwärter zu Jungmännern ernannt werden; außerdem kamen im Laufe des Jahres 15 weitere Anwärter neu hinzu. Mit Jahresende tritt die Jungmannschaft mit 27 Jungmännern und 11 Anwärtern in das Jahr 1936 ein.

2. Mitgliedsbeitrag. Der Mitgliedsbeitrag der Jungmannschaft beträgt 3 Schilling pro Jahr, doch hat der Sektionsausschuß in entgegenkommender Weise die Bewilligung erteilt, daß solche Angehörige der Jungmannschaft, welche außerdem dem Alpenverein als A- oder B-Mitglieder angehören, die Jungmännern-Jahresmarke zum Preise von nur 70 Groschen bekommen können.

3. Die Ernennung von Anwärtern zu Jungmännern erfolgt über Vorschlag des Jungmännernführers durch den Sektionsobmann, wobei der Jungmann die Jungmännern-Abzeichen erhält. Die Ernennung erfolgt erst, wenn der Anwärter das 18. Lebensjahr vollendet hat, durch sein kamerad-

schaftliches und bergsteigerisches Benehmen zeigt, daß er in den engeren Kreis hineinpaßt, und insbesondere durch eifrige, nicht nur gelegentliche Bergfahrten im Sommer und Winter gezeigt hat, daß er nicht aus sportlichen Gründen oder Refordsucht, sondern aus innerem Drange und Liebe zur heimatlichen Bergwelt in die Berge geht. Auch muß der Jungmannen einen gewissen Grad von bergsteigerischem Können und Kenntnisse in Kartenlesen usw. besitzen.

4. Jungmannen-Ausweis. Um auch den Anwärtern fleißiges Bergsteigen zu erleichtern, wurde im Gegensatz zur bisherigen Handhabung auch ihnen der Jungmannen-Ausweis unter dem Vorbehalt der jederzeitigen Einziehung ausgestellt. Dies war auch wegen der Unfallversicherung nötig.

5. Ärztliche Untersuchung. Gerade beim jungen Bergsteiger ist es nötig zu wissen, was er seiner Gesundheit, insbesondere seinem Herzen zumuten darf. Für alle Angehörigen der Jungmannschaft wurde daher die ärztliche Untersuchung verpflichtend eingeführt. Herrn Dr. Sepp Baer, der in entgegenkommender Weise die Untersuchungen unter besonderer Berücksichtigung der beim Bergsteigen gestellten Anforderungen durchführte, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

6. Bergsteigerturnen. Unter der Leitung von Professor Turnovsky, dem wir herzlichst danken, wurde in den Wintermonaten gemeinsam mit der Bergsteigerschaft zwei Stunden wöchentlich bergsteigerisches Zwerchturnen gepflegt. Der Besuch war auch von seiten der Jungmannschaft erfreulicherweise sehr reger.

7. Jungmannenabende. Allwöchentlich (meist Dienstags, 20 Uhr) fand im Sektionsheim der Jungmannenabend statt, welcher der Besprechung von Jungmannschaftsangelegenheiten und der Pflege der Kameradschaft dient, insbesondere aber wird er durch Fahrtenberichte, Besprechung von geplanten Fahrten und sonstige Vorträge und Berichte von Jungmannschaftsangehörigen und Gästen ausgefüllt. Gäste hielten in dankenswerter Weise folgende Vorträge: Studienrat Dr. Paschinger: „Das Leben der Pasterze“; Hans Brunnegger: „Die alpinen Karten und ihre Benützung“ (drei Abende); Ferdinand Krobath (Villach): „Über Ausrüstungserfahrungen“; Hans Brunnegger: „Klettern und Anwendung des Seiles“, „Das Matterhorn“, „Der Unterschied zwischen sport-

lichem und echtem Bergsteigen“; Franz Hausenbichl: „Die Dolomiten, insbesondere Fannes und Enneberger“.

Aus der Jungmannschaft heraus wurden u. a. mehrere Vorträge über Alpenaufbau, Deutschtum auf dem Balkan und im Karst, das Kärntner Bergbauertum, die Entwicklung des Alpinismus gehalten. Auch wurden im Rahmen der Jungmannenabende mehrere Übungen mit der Busssole im Sektionsheim und im Gelände durchgeführt.

8. Kartenlesekurs. Aus der Erkenntnis heraus, daß der wichtigste Orientierungsbehelf des Bergsteigers die eingehende Kenntnis des Kartenlesens, und zwar aller der verschiedenen Darstellungsarten der Alpenkarten ist, wurde im laufenden Winter wöchentlich an einem Abend (Mittwoch 19—20.30 Uhr) ein Kartenlesekurs durch Herrn Alt-Jungmannenführer Franz Hausenbichl in dankenswerter Weise abgehalten. Im Berichtsjahre waren dies sechs Abende; der Kurs wird bis zum Ende des laufenden Winters unter Einbeziehung der Benützung von Busssole, Höhenmesser und sonstigen Orientierungsbehelfen fortgesetzt.

9. Mitarbeit an Sektionsaufgaben. Bei den Führungstouren der Sektion haben unter anderen auch mehrere Angehörige der Jungmannschaft als Führer mitgewirkt, ebenso beim Wegebau, insbesondere des Dr.-Viktor-Paschinger-Weges. Auch bei den wissenschaftlichen Gletschervermessungen der Pasterze (Studienrat Dr. Paschinger) und den pflanzengeographischen Forschungen im Glocknergebiet (Dr. F. Friedel) konnten Jungmannen mithelfen. Es wäre im Interesse der Jungmannschaft zu wünschen, daß ihre Angehörigen auch in Zukunft immer mehr zu fleißiger Mitarbeit an derartigen Arbeiten herangezogen werden. Auch im Rettungswesen hat sich die Jungmannschaft nach Möglichkeit fleißig betätigt. Außerdem gehören vier Jungmannen der Rettungsmannschaft an. Zwei Jungmannen sind außerdem Anwärter in der Bergsteigerschaft Klagenfurt.

10. Bergsteigerische Betätigung. Erfreulicherweise spielte sich aber die Haupttätigkeit der Jungmannschaft selbstverständlich in den Bergen selbst ab. Neben den vielen Bergfahrten in kleinen und kleinsten Kameradschaften sind zu erwähnen:

a) Kletterkurs (gemeinsam mit der Bergsteigerschaft): er fand an vier Sonntagen im Gebiete der Karawanken statt, wobei die

Angehörigen der Jungmannschaft teils als Führer, teils als Kursteilnehmer beteiligt waren.

b) Eiskurs: Der diesjährige Eiskurs wurde zur Gänze im Rahmen der Jungmannschaft durchgeführt; Leiter: Sm. Willi Dauerer. Als Standort diente wie alljährlich das Glocnerhaus. Die Beteiligung von Seiten der Sektionsmitglieder ließ sehr stark zu wünschen übrig; dafür konnten aber 12 Angehörige der Jungmannschaft, teils als Führer, teilnehmen.

— Der Eiskurs dient vornehmlich der Erwerbung des grundlegenden technischen Könnens im Eis; selbstverständlich wurden hiebei auch Handhabung der Orientierungsbehelfe, Bergung aus Spalten u. a. m. geübt. Anschließend wurden Bergfahrten im Tauerngebiet unternommen.

c) Herbst-Kletterkurs: Für die neu hinzugekommenen Anwärter wurde im Herbst noch ein Kletterkurs in der Roschuta abgehalten; Leitung: Sm. Hias Rumnig, acht Teilnehmer. Es wurden neben den üblichen Kletterübungen besonders auch das Abseilen und die Anwendung des Prusik-Knotens geübt.

d) Winterbergfahrtenkurs: Den Abschluß des Jahres bildete der Winter-Bergfahrtenkurs im Gebiete der Fraganter Jugendherberge (Sadnigruppe) vom Christtag bis zum Neujahrstag. Der Kurs, den Hermann Raditschnig (Villach) leitete, diente hauptsächlich der Pflege winterlicher Bergfahrten, d. h. Gipfelersteigungen teils mit Ski, teils mit Seil und Pickel. Zur Erweiterung der Kenntnisse und Erfahrungen über Lawinen konnte gerade bei den zur Zeit des Kurses herrschenden Witterungsverhältnissen genügend Gelegenheit gefunden werden. 12 Teilnehmer.

e) Einführungsbergfahrten: Im Sommer und Winter wurden in kleineren Gruppen unter Führung erfahrener Jungmannen viele einzelne Einführungsbergfahrten unternommen; eine Einzelanführung würde zu weit führen.

f) Sektions-Führungsbergfahrten: an ihnen beteiligten sich mehrere Jungmannen als Führer.

g) Einzelbergfahrten: Der Hauptanteil an der bergsteigerischen Tätigkeit fällt jedoch den Einzelbergfahrten in den meisten Gruppen der Ostalpen zu. Die Jungmannschaft der Sektion Klagenfurt lehnt die Gipfelzählung aus grundsätzlichen Erwägungen ab; als Beweis des bergsteigerischen Eifers sei aber erwähnt, daß ein großer Teil der Jungmannen

in seinen Fahrtenbüchlein im Jahre 1935 über 60, einzelne sogar bis zu 82 Bergfahrtentage ausweisen.

Als Neueinführung wurde statt der bisher abzugebenden Fahrtenberichte ein Bergfahrtenbuch angelegt, in welches die Angehörigen der Jungmannschaft jeweils ihre Fahrtenberichte eintragen. Das Fahrtenbuch liegt in der Sektionskanzlei auf und weist neben vielen anderen folgende bemerkenswerte Fahrten auf:

Defekante am Gamsmutterturm (Julische Alpen). Dritte Begehung der ges. Kante (Sm. Tritthart);

Glocnerwandüberschreitung vom Glocnerwandkamp über die Hofmannsspitze zur unteren Glocnerscharte und über den Nordwestgrat auf den Glocner; bei schlechten Verhältnissen, an einem Tage (26 Stunden) (Sm. Hias Rumnig, Walter Pleunig und Willi Hawranek);

Roschutnigturm, Nordwand = Mittelpfeiler (Karawanken). Erste Gesamtbegehung des ganzen Pfeilers vom Kar aus; zugleich zweite Begehung des Teiles vom Kamin mit den Klemmblöcken aus (Smn. Hias Rumnig und Walter Pleunig);

Lärchenturm-Südfante (Karawanken). Zweite und dritte Begehung (Smn. Tritthart und Walf);

Triglav-Nordwand, Bayerländerweg (Sm. Otto Walf);

Breitkopf-Ostwand (Karawanken). Zweite Begehung (Sm. Siegfried Tritthart);

Lienzner Dolomiten: verschiedene, bisher noch nicht beschriebene sehr schwere Anstiege am Seekofel und der Lazerwand und Abstieg im östlichen Teil der Tepliger-Spize-Nordwand (Smn. Rumnig und W. Hawranek);

Roschuta-Mittelwand (Karawanken). Route Bruch-Plattenebner, 2. Begehung (Sm. Willi Kolloros).

Die meisten der bergsteigerischen Unternehmungen waren nur möglich mit Hilfe der vom Hauptauschuß des D. u. S. Alpenvereines in dankenswerter Weise beigestellten Unterstützung. Insbesondere aber schuldet die Jungmannschaft unserer Sektion großen Dank, weil sie uns in jeder Beziehung helfend zur Seite stand und alle ihre Kräfte und Einrichtungen auch der Jungmannschaft zur Verfügung stellte.

Das neue Jahr soll uns wieder einen Schritt weiter bringen in unserer Aufgabe, der Sektion einen Nachwuchs heranzubilden an echten deutschen Bergsteigern.

Bergsteigerschaft.

Die hochtouristische Vereinigung der Sektion Klagenfurt des D. u. S. Alpenvereines, die „Bergsteigerschaft“, kann auch im zweiten Jahr ihres Bestehens auf eine rege Tätigkeit zurückblicken. An den einmal wöchentlich stattfindenden Heimabenden wurde eine Anzahl von Vorträgen und Besprechungen gehalten. Ein Kletterkurs wurde in den Karawanken durchgeführt. Mitglieder der Bergsteigerschaft führten auf den Sektionsfahrten, die zum Teil auch unter ihrer Leitung standen. Die bergsteigerische Tätigkeit stand im Zeichen der „Westalpenfahrt“. Schon im Spätwinter begannen die Übungsfahrten für die Viertausender. Einige Steilkinnen wurden in den Karawanken erstmalig gemacht, u. a. die Bichsrinne in der Kofschuta. Zahlreiche Fahrten wurden in den Julischen Alpen, in der Glöcknergruppe, in den Lienzer Dolomiten usw. durchgeführt. An der Westalpenfahrt, die durch Zuwendungen der Sektion und des Hauptauschusses ermöglicht wurde, wofür auch hier herzlich gedankt wird, beteiligten sich fünf Mitglieder. Leider fiel sie in eine Schlechtwetterzeit. Den Zmuttgrat am Matterhorn erstieg eine Seilschaft unter schweren Verhältnissen; Neuschneemassen zwangen sie zu einem Bivak in der Westwand. Auch auf dem italienischen Grat mußte die andere Gruppe schwere Arbeit leisten. Während starker Niederschläge reisten wir in die Montblanc-Gruppe. Der Seilschaft Brunnegger-Darnhofer gelang die wahrscheinlich sechste Begehung der „Roten Schildwachtstrute“ durch die Brennaflanke am Montblanc; sie geriet dabei in schwere Schneestürme und mußte sich den Abstieg unter schwersten Verhältnissen mit mehreren Bivaks erkämpfen. Nach fünf Tagen traf sie über Courmayeur rund um den Montblanc wieder in Courmayeur ein. Die Seilschaft Grazer-Havranek erstieg den Montblanc über den „Dom“ und entkam den Stürmen, dann besuchte sie noch den „Dent du Géant“.

Die Bergsteigerschaft hat sich zur Aufgabe gemacht, in der Sektion Klagenfurt einen Kreis von Bergsteigern idealer Gesinnung im Sinne des D. u. S. Alpenvereines zu sammeln. Wer den Ruf der himmelstrebenden Gipfel, der leuchtenden Firnfelder, der schroffen Grate und Wände unserer Wege zur Freiheit und zum Licht vernommen hat, soll zu uns kommen.

Auskünfte und Aufnahmebedingungen bei dem jeden Mittwoch 8 Uhr abends im Sektionsheim stattfindenden Bergsteigertreffen.

Rettungswesen.

(M. F. F. F.)

A. Bericht 1935.

Im Aufsichtsbereich der Sektion Klagenfurt wurde das Netz der Rettungsstellen und Meldestellen im Laufe des Jahres 1935 weiter ausgebaut; so wurden alle Rettungs- und Meldestellen in bezug auf ihre Ausrüstung überprüft und ergänzt. Neu errichtet wurden acht Meldestellen, welche je nach der Lage teilweise auch Ausrüstung bekamen. Hier ist insbesondere auch die „Bauer-Hütte“ auf der Rosentaler Alm bei Reichenau zu erwähnen, welche mit den notwendigsten Rettungsmitteln ausgerüstet werden konnte. Weiterhin wurden auch die Hütten im Aufsichtsbereich der Sektion im Mölltale bezüglich ihrer Ausrüstung überprüft. Die Mannschaft der Rettungsstelle Klagenfurt mußte infolge verschiedener bedauerlicher Abgänge weiter mit ausübenden Bergsteigern der Bergsteigerschaft und der Jungmannschaft ergänzt werden. Die Meldungen alpiner Unfälle werden nach wie vor durch die Bundespolizei Klagenfurt in entgegenkommender Weise weitergeleitet; auch hat die Bundesbahn in dankenswerter Weise während der Nachtstunden den Bahnfernsprecher in den Dienst der Sache gestellt.

Im Berichtsjahre wurde im Bodental eine Übung für Lawinenunglücke abgehalten. Im Aufsichtsbereich der Sektion bzw. Sektionsmitglieder ereigneten sich im Jahre 1935 13 Unfälle, welche, soweit es sich um Mitglieder handelte, durch die Alpenvereinsversicherung „Iduna-Germania“ liquidiert wurden.

Allen Mitgliedern der Rettungsstellen und Meldestellen sowie den sonstigen beteiligten Personen und Stellen sei für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit und Hilfsbereitschaft herzlich gedankt.

B. Die neue alpine Unfallversorgung im D. u. S. Alpenverein.

Die „Iduna-Germania“ mußte den Unfallversicherungsvertrag mit dem D. u. S. Alpenverein sowohl aus gesetzlichen Gründen wie auch wegen des für sie ungünstigen Schadensverlaufes mit Wirkung vom 1. Jänner 1936 mittags kündigen. Die gesetzlichen Vorschriften hinderten daran, einen ähnlichen Vertrag bei einer anderen Gesellschaft abzuschließen. Ebenso ist es nicht erlaubt, eine Eigenversicherung zu machen.

Für Mitglieder, Jungmannen, Bergführer, Anwärter und Träger besteht mithin ab 1. Jänner 1936 keine Unfallversicherung mehr, sondern der Alpenverein trägt statt dessen für seine Mitglieder in Zukunft die Kosten der Rettung, Suche nach Toten oder Vermissten usw. im selben Ausmaße, wie dies bisher von der Versicherung geschehen ist.

Praktisch ergibt sich somit, daß das Mitglied — dank dem durchgegliederten Ausbau des alpinen Rettungswesens des D. u. Ö. Alpenvereines über das ganze Ostalpengebiet — mindestens den gleichen Unfallschutz, in vielen Dingen aber einen höheren besitzt als bisher, ausgenommen den Fall der Invaldität, für welchen eine Sonderregelung getroffen wurde.

Alles Nähere ist in der Folge 1 der „Mitteilungen des D. u. Ö. Alpenvereines“ vom 1. Jänner 1936 eingehend dargelegt und empfehlen wir allen unseren Mitgliedern, sich dort genauer zu unterrichten. Im nachfolgenden kann nur das Allerwichtigste herausgegriffen werden:

1. Die Versicherung der Jugendgruppen, der Rettungsmänner und sonstiger zu Rettungszwecken herangezogenen Nothelfer erfährt keine Änderung, bleibt also bestehen wie bisher.

2. Die Neuregelung betrifft also Mitglieder, Jungmannen, Bergführer, Anwärter und Träger. Für sie trägt in Zukunft der Alpenverein die Kosten der Rettung bzw. er stellt alle seine Rettungseinrichtungen und deren Hilfskräfte dem Mitgliede kostenlos zur Verfügung.

3. Das Mitglied ist daher berechtigt, die Kosten, die ihm anlässlich der Bergung usw. bei einem alpinen Unfälle erwachsen sind, samt Belegen der für den Unfallsort bzw. seinen Wohnort zunächst zuständigen Rettungsstelle auf dem einheitlichen Meldeblatt sofort, äußerst aber

binnen vier Wochen

nach dem Ereignis bekanntzugeben, soweit nicht ohnehin die kostenlose Hilfe der Rettungsstellen des Alpenvereines und deren Hilfskräfte in Anspruch genommen werden konnten. (Spätere Meldungen werden nicht anerkannt.)

4. Für die Rettungsstellen Klagenfurt, Rosenbach, Feistritz i. R., Eisenkappel, Bleiburg, Eberstein und Laas besorgt der Einfachheit halber die Aufsichtssektion Klagenfurt die Erledigung bzw. Weiterleitung derartiger unter 3 angeführten Meldungen, die daher gleich dort eingebracht werden können.

5. Wenn also ein Mitglied Wert darauf legt, daß ihm aus einem Unfall keine Kosten erwachsen, so muß es sofort, spätestens innerhalb der vierwöchigen Frist, auf dem vorgedruckten Formblatt die Bergungsanzeige erstatten.

6. Auf eines ist noch hinzuweisen: ausgesprochene Kletter- und Gletscherfahrten sollen nach alpinen Grundsätzen in Begleitung wenigstens einer zweiten, über 16 Jahre alten Person ausgeführt werden. Liegt diese Voraussetzung bei einem Schadensfalle nicht vor, so trägt der Alpenverein keinerlei Kosten.

Aus all dem geht jedoch hervor, daß sich aus der Neuregelung keinerlei Schwäherung ergibt, sondern daß es sich hierbei in der praktischen Auswirkung für die Mitglieder lediglich um eine Änderung des Vorganges handelt. Auf die Einhaltung der Meldefrist wird aber nochmals ausdrücklich im Interesse der betroffenen Mitglieder aufmerksam gemacht.

Bücherei.

(Rudolf Heifler.)

Der Verkehr in der Bücherei war ein recht lebhafter; es wurden 635 Bücher und 134 Karten entlehnt gegen 547 Bücher und 145 Karten im Vorjahr.

Im Jahre 1935 wurde wieder eine Reihe gediegener alpiner Werke angekauft, u. a.: „Der Kampf um die Weltberge“ von Herzog; „Im Kampf um den Himalaja“; „Um den Kantjäh“; „Lawinen“ von Flaig; „Deutsche Forschung am Nanga Parbat“ von Finsterwalder; „Der Skilauf und seine Bewegungen“ von Dr. Friedl; „Jakob Ditzinger, ein Bergsteigerleben“ von Rugg; „Bergwelt — Wunderwelt“ von Trenker-Schmidlung usw. Der Bücherwart hat ein übersichtliches Gesamtverzeichnis der Sektionsbücherei angelegt.

Außerdem bezieht die Sektion die „Mitteilungen des D. u. Ö. Alpenvereines“, „Der Bergsteiger“, „Deutsche Alpenzeitung“, „Die Alpen“ des Schweizer Alpenklubs, „Der Ski“, „Blätter für Naturschutz und Naturkunde“, die Bücher „Kosmos“ und der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde usw.

Den Spendern von Büchern und Karten wird der Dank ausgesprochen mit der Bitte, auch fernerhin geeignete Werke der Sektionsbücherei widmen zu wollen. Die Mitglieder wollen ihren Bücherbestand durchsehen und ihnen entbehrliche Werke der Sektionsbücherei spenden, wo sie anderen Mitgliedern oft noch recht gute Dienste leisten können.

Die saumselige Rückgabe entlehnter Werke scheint sich bei manchen Mitgliedern wie eine ewige Krankheit forterben zu wollen, was einen bedauerlichen Mangel an Rücksichtnahme auf andere Mitglieder befundet und außerdem den Büchereorganen viel unnötige Arbeit, Zeitverlust und auch Auslagen verursacht.

Pünktliche Rückgabe der entlehnten Bücher und Karten ist selbstverständliche Pflicht jedes Benützers der Bücherei.

Lichtbilderstelle.

(D. Rießner.)

Die Lichtbilderstelle erfreute sich, wie jedes Jahr, eines fleißigen Zuspruches.

Der Lichtbildapparat leistete gute Dienste bei Vortragsabenden, bei Abenden der Bergsteigerschaft und Jungmannschaft.

Die Tätigkeit der Sektion auf dem Gebiete des Naturschutzes im Jahre 1935.

(Walter Lang.)

Bekanntlich sind im Berichtsjahre zwei Landesgesetze über den Naturschutz erschienen, die von allen wahren Berg- und Naturfreunden schon dringend gewünscht wurden. Es sind dies die Verordnung vom 1. Juli 1935, betreffend die Erklärung des Besitzes des D. u. S. Alpenvereines um Großglockner, Pasterze und Gamsgrube zum Naturschutzgebiet, und weiters das Landesgesetz über die Errichtung einer Bergwacht. Am Zustandekommen beider Gesetze hat die Sektion Klagenfurt hervorragenden Anteil. Insbesondere waren es die beiden Herren Doktor Paschinger und Dr. Widder, welche sich hierbei besonders verdient gemacht haben. Trotzdem nun das Gebiet am Großglockner gesichert gegen tiefgreifende Eingriffe geschützt ist oder zumindest sein sollte, so hören doch die Angriffe von landesfremder Seite nicht auf, die darauf abzielen, diese in den Ostalpen einzigartige Naturlandschaft zu zerstören.

Der Kampf um die Erhaltung dieses Schutzgebietes muß daher weitergeführt werden; wir wollen hoffen, daß es gelingt, alle Angriffe erfolgreich abzuwehren.

In der Fraganter Bergschule wurde die dort weilende Alpenvereinsjugend mit dem Zweck und Ziel des Naturschutzes gleich in der schönen Bergwelt bekannt gemacht. Mit Hilfe dieser Mitglieder der Jugendgruppen wurden auch verschiedene kleinere Arbeiten durchgeführt in

Wiederherstellung des seinerzeit durch den Bergwerksbetrieb sehr gestörten Landschaftsbildes.

* * *

Sämtliche vom Sektionsobmann Dr. Paschinger verlesenen Berichte wurden von der Vollversammlung genehmigt.

Es folgte sodann die Verleihung des silbernen Edelweisses für 25jährige Mitgliedschaft an die im Tätigkeitsberichte genannten Mitglieder, von denen nur Herr Theo Kreiner persönlich anwesend war, dem der Sektionsobmann Dr. Paschinger mit herzlichsten Worten des Dankes für die dem Alpenverein bewahrte Treue das Ehrenabzeichen unter Beifall an die Brust heftete.

Forstmeister Ing. Drel führte sodann die Anwesenden in Wort und Bild in das Gebiet der von der Sektion gepachteten und versuchsweise als Schiheim eingerichteten Bauer-Hütte ob Ebene Reichenau; durch die einleitend vorgeführte Planskizze und deren Erklärung konnte man Aufschluß bekommen über die Lage der Hütte, über die Zugänge zu derselben sowie über die von der Hütte aus zu unternehmenden Schitouren. Der Vortragende brachte eine Reihe herrlicher Bilder zur Schau und gab hiezu in humorvoller Weise die wünschenswerten Erklärungen, wofür ihm durch lebhaften Beifall gedankt wurde.

Der Säckelwart der Sektion Forstmeister Ing. Drel verlas sodann die

Jahresrechnung 1935.

Anfangsvermögen:

Barkasse	S	515.30	
Postsparkasse		396.68	
Kärntn. Sparkasse „		90.127.28	
Darlehen		114.706.96	
Vorräte		1.932.11	
		<u> </u>	
zusammen	S	207.678.33	
Ab die Gläubiger „		204.58	
ergibt Anfangs-			
vermögen	S	207.473.75	S 207.473.75
Dazu die Gewinn-			
saldi		17.471.31	
		<u> </u>	
	S	224.945.06	
Ab die Verlust-			
saldi		12.442.55	S 212.502.51
		<u> </u>	
Endvermögen	S	212.502.51	
		<u> </u>	
Vermögenszunahme	S	5.028.76	

Das Endvermögen besteht aus:

Barkasse	S	37.24
Postsparkasse	"	305.43
Sparbuch		
Nr. 280.282	S	75.061.25
Sparbuch		
Nr. 269.366	"	50.858.59
		<u>125.919.84</u>
Darlehen:		
Sekt. „Austria“	"	40.000.—
„ Wien	"	40.000.—
„ Gmunden	"	6.010.48
„ Wolfsberg	"	5.491.38
„ Wöllabruck	"	2.000.—
		<u>93.501.86</u>
Schuldner	"	1.373.71
Vorräte	"	154.23
		<u>zusammen</u>
	S	221.292.31
Ab die Baurücklage	"	8.789.80
Endvermögen	S	212.502.51

Gewinnssald:

A-Mitglieder-Beiträge	S	3.443.70
B-Mitglieder-Beiträge	"	1.567.—
Bärentaler Jugendherberge	"	29.32
Fraganter Einfamilienhäuser	"	663.—
Fraganter Hütte	"	315.26
Klagenfurter Hütte	"	2.128.53
Zinsen von Darlehen	"	5.594.86
Zinsen der Sparkasse	"	3.125.90
Führerwesen	"	154.60
Steuerrücksätze	"	449.14
		<u>zusammen</u>
	S	17.471.31

Der Ertrag aus dem Glocknerhaus S 6.964.90
und aus dem Verkauf der Golmigen „ 1.824.90
wurde der Baurücklage in der Höhe von S 8.789.80 zugewiesen.

Verlustsald:

Fraganter Besitz	S	702.72
Bleiburger-Hütte-Betrieb	"	87.—
Fraganter Jugendherberge	"	35.85
Raggaschlucht	"	126.10
Rosentaler Alm (Bauer-Hütte)	"	1.168.56
Bergfahrten	"	260.—
Bergsteiger	"	419.65
Bücherei	"	295.22
Weihnachtspenden für Gebirgsfinder	"	235.78
		<u>Fürtrag</u>
	S	3.330.88

	übertrag	S	3.330.88
Hochtouren	"	736.70	
Jugendgruppe	"	455.47	
Jungmannschaft	"	343.34	
Kanzlei und Vereinsheim	"	1.785.02	
Lichtbilderstelle	"	115.60	
Rettungswesen	"	437.85	
Spesen	"	794.83	
Spenden	"	1.001.80	
Bereine	"	87.20	
Veröffentlichungen	"	390.50	
Vertretungen	"	396.50	
Vortragswesen	"	337.95	
Wege und Wegbezeichnungen	"	434.92	
Wissenschaftliche Aufwendungen	"	373.50	
Bauvollendung der Klagenfurter Hütte	"	302.84	
Bauvollendung der Bleiburger Hütte	"	605.55	
Plan Turrach	"	512.10	
		<u>zusammen</u>	
	S	12.442.55	

Die Rechnungsprüfer Rechnungsrat Kainradl und Bank-Oberkontrollor Kosmuth erklärten in einem schriftlichen Bericht, daß sie nach genauer Überprüfung der Kassengebarung alles in bester Ordnung befunden haben und beantragen, dem Kassier die Entlastung zu erteilen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und dem Säckelwart für die große Mühe und mustergiltige Kassengebarung der Dank ausgesprochen.

Es kam sodann ein Antrag des Ausschusses zur Verhandlung, betreffend bauliche Arbeiten im Glocknerhause. Der Speisesaal soll vergrößert werden, da er sich schon seit langem als zu klein erwiesen hat; dadurch werden einige bauliche Veränderungen im Hause notwendig werden. Dem Antrag des Ausschusses wurde zugestimmt.

Herr Dr. Kleczkowski brachte nachstehenden, mit vielen Unterschriften versehenen Antrag an die Vollversammlung der Sektion Klagenfurt des D. u. Ö. Alpenvereines am 23. Jänner 1936 ein:

„Die heutige Vollversammlung wolle beschließen, daß nachstehende Entschließung der Landeshauptmannschaft zugeleitet wird:

An die Landeshauptmannschaft Kärnten in Klagenfurt.

Die Landeshauptmannschaft hat in dankenswerter Weise und in der Erkenntnis, daß das Pasterzengebiet nun genügend und weitest-

gehend dem Verkehr erschlossen ist und daß jeder weitere Eingriff nicht nur eine Schädigung des Fremdenverkehrs bedeuten würde, sondern auch geradezu als ein Kulturverbrechen gekennzeichnet werden müßte, das Gebiet des Pasterzengletschers zum Naturschutzgebiet erklärt und hiedurch jeden weiteren störenden Eingriff von Gesetzes wegen unmöglich gemacht. Leider wurde trotzdem im Naturschutzgebiet ein gesetzeswidriger Wegbau ausgeführt.

Neuerdings mehrten sich aber in beängstigender Weise Gerüchte, welche von einer beabsichtigten neuerlichen und viel gewichtigeren Störung im Naturschutzgebiete wissen wollen. Man scheut sich nicht einmal, eine Verletzung des Naturschutzgebietes und damit des Naturschutzgesetzes offen in den Zeitungen anzukündigen, indem man in verantwortungsvoller Weise einem Wegbau von zwei Kilometer Länge und zwei Meter Breite das Wort spricht, welcher einen Vorstoß in das Naturschutzgebiet darstellt und offensichtlich als Vorposten für die Straßenverlängerung in die Gamsgrube gedacht werden muß, dies um so mehr, als dieser Weg sich genau an die bereits ausgemessene Linienführung der geplanten Gamsgrubenstraße hält.

Die Sektion Klagenfurt ist die Betreuerin des Gebietes um Österreichs höchsten und schönsten Gipfel, den Großglockner, und um den Pasterzengletscher und warnt daher nachdrücklichst vor jeder weiteren Störung der Unverletztheit der Natur in diesem schönsten Winkel unserer Heimat. Sie weist darauf hin, daß das großartige Werk der Großglockner-Hochalpenstraße die dareingesetzten Erwartungen restlos erfüllt hat. Es wurde der Übergang über den Tauernkamm erzwungen und der Zugang zur Gletscherwelt auch für ungeübte Wanderer, ja sogar für Kranke und Gebrechliche geschaffen. Wir warnen davor, die Größe dieses Werkes durch Übertreibungen zu schädigen.

Die Vollversammlung erhebt daher schärfstens Einspruch gegen jede weitere auch nur geringfügige Störung der Bergnatur um Österreichs höchsten Gipfel und ersucht die Landeshauptmannschaft nachdrücklichst, alle ihr zu Gebote stehenden Mittel zum Schutze des Kärntner Naturschutzgebietes einzusetzen und keinesfalls einen weiteren Eingriff zuzulassen. Bergheil!“

Dieser Antrag wurde unter großem Beifall von der Vollversammlung einstimmig angenommen.

Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.

Es wurde beantragt, den bisherigen Ausschuß durch Jurauf wiederzuwählen. Dieser Antrag wurde beifällig aufgenommen und einstimmig angenommen.

Obmann Dr. Paschinger sagte, er erblicke in diesem Wahlvorgange eine besondere Vertrauenskundgebung. Der Ausschuß erklärte sich bereit, die Wiederwahl anzunehmen und auch weiterhin zum Wohle der schönen alpinen Sache alle seine Kräfte für die Sektion einzusetzen. — Es erfolgte dann auch die Wiederwahl der beiden vorhin genannten Rechnungsprüfer.

Der Ausschuß besteht nun aus den Herren: Studienrat Professor Dr. Viktor Paschinger, Obmann; Rechtsanwalt Dr. Max Abuja, Obmann-Stellvertreter; Ing. Max Ubell, Schriftführer; Forstmeister Ing. Erik Drel, Kassier; Professor Dr. Hans Widder, Jugendwesen; Fachlehrer Rudolf Kuchling, Klagenfurter Hütte; Fachlehrer Rudolf Sliuk, Touristik und Bleiburger Hütte; Rentmeister Aurel Saupé, Fragant und Raggaklamm; Heinz Scheriau, Glocknerhaus; Alois Ferch, Rettungswesen; Rudolf Heißler, Bucherei; Franz Hausenbichl, Bergführerwesen und Wege; D. Kießner, Lichtbilderstelle und Geräte; Walter Lang, Naturschutz; Rechnungsprüfer: Rechnungsrat Rajetan Rainradl und Bankoberkontrollor Franz Kosmatisch.

Hierauf ergriff Obmann-Stellvertreter Doktor Abuja das Wort und erklärte, daß mit der Wiederwahl der Sektionsleitung ein bedeutender Zeitabschnitt vollzogen wurde, denn es sind nun zehn Jahre vergangen, seitdem Herr Studienrat Professor Dr. Paschinger am 20. Jänner 1926 mit der Leitung der Sektion betraut wurde. Dr. Abuja sagte, er wolle nicht alle Verdienste hervorheben, die sich Doktor Paschinger um die Sektion erworben habe, er spreche ihm im Namen der Sektion den herzlichsten Dank aus und hoffe, daß er noch viele Jahre die Leitung der Sektion in der bisherigen erfolgreichen Weise weiterführen werde. Als sichtbare Anerkennung der um die Sektion in zehnjähriger Tätigkeit erworbenen Verdienste wurde ihm ein schönes Aquarellbild des heimischen Künstlers Eduard Manhart überreicht.

Obmann Dr. Paschinger war überrascht von der ihm zuteil gewordenen Ehrung und sagte, wenn seine Tätigkeit als Obmann der

Sektion mancherlei Erfolge aufzuweisen habe, so sei dies nur dadurch möglich gewesen, daß die Herren im Ausschusse ihm mit aller Treue und Ausdauer zur Seite standen.

Die dem Obmann zuteil gewordene Ehrung fand unter herzlichster Anteilnahme der Versammlung statt.

Über Antrag des Kassiers Ing. Drel wurden die Mitgliedsbeiträge in der bisherigen Höhe belassen: 10 S für A- und 5 S für B-Mitglieder.

Bezüglich der Bauer-Hütte wurde aufmerksam gemacht, daß man dort zu sehr niedrigen Preisen verpflegt wird, daher es nicht notwendig sei, Proviant mitzutragen.

Herr Turnlehrer Sliuz machte aufmerksam, daß Führungstouren zur Klagenfurter Hütte, zur Bauer-Hütte und zur Bleiburger Hütte veranstaltet werden.

Nachdem zu „Allfälligem“ niemand mehr das Wort wünschte, schloß Obmann Dr. Pasching um 22.30 Uhr die sehr zahlreich besuchte und harmonisch verlaufene Jahresversammlung.

Sektionsnachrichten.

1. Weihnachtsbescherungen:

- a) Am 26. Dezember 1935 fand die Beteiligung von 41 Schulkindern des Barentales in der Barentaler Jugendherberge durch die Sektion Klagenfurt statt; Schuhe, Wäsche, Wollsachen, Kleider, Gß- und Spielwaren wurden reichlich verteilt. Das Zustandekommen dieser wie der unter b genannten Bescherung wurde durch eine Geldspende der Sektion sowie durch Sachspenden von Mitgliedern ermöglicht. Die Schulleitung Feistritz war durch Herrn Lehrer Schinderle, die Gemeinde Feistritz durch Förster Rohr und die Sektion Klagenfurt durch Dr. Widder vertreten.
- b) In Laas im Mölltale veranstaltete die Sektion am 25. Dezember 1935 eine Weihnachtsbescherung von 52 Kindern der Ortschaft bzw. des Grafenberges in derselben Weise. Auch hier waren Schulleitung und Gemeinde (Bürgermeister Janschik) und die Sektion (Rentmeister Saupe) vertreten.
- c) Zur Beteiligung armer Kinder von Heiligenblut spendete die Sektion den Betrag von S 100.—.

d) In der Barentaler Jugendherberge fand am Dreikönigstag eine Weihnachtsbescherung von anderer Seite für das Barental statt.

2. Der Besitz des D. u. Ö. Alpenvereines ist durch Verordnung der Landeshauptmannschaft zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Der D. u. Ö. Alpenverein wurde durch ein Schreiben der Kärntner Landeshauptmannschaft mit der Betreuung des Gebietes als Naturschutzgebiet beauftragt; die Bezirkshauptmannschaft Spittal wurde unter einem angewiesenen, den D. u. Ö. Alpenverein in seiner Tätigkeit für das Naturschutzgebiet auf das nachdrücklichste zu unterstützen. Wissenschaftler, die in dem Gebiete arbeiten wollen, müssen um eine Bewilligung ansuchen. Das Ansuchen ist an die Bezirkshauptmannschaft Spittal an der Drau zu richten, jedoch an den D. u. Ö. Alpenverein einzusenden. Dieser begutachtet das Ansuchen und sendet es dann an die Bezirkshauptmannschaft Spittal, indem er gleichzeitig die Landes-Fachstelle Kärnten für Naturschutz von seinem Gutachten verständigt. Wenn auch die Landes-Fachstelle für Naturschutz dem Gutachten zustimmt, gibt die Bezirkshauptmannschaft Spittal die Arbeitsbewilligung.

Ermäßigungen auf Kraftfahrlinien gegen Vorweis der Mitgliedskarte mit Lichtbild und Erkennungsmarke.

Im Sportgeschäft Rader, Klagenfurt, und bei Juwelier Janisch, Villach, sind folgende ermäßigte Karten für Postkraftfahrlinien erhältlich:

1. Oberdrauburg—Kötschach Ort	S 2.—	statt S 2.70
2. Kötschach Ort—Birnbäum	„ 2.—	„ „ 2.70
3. Murau Bhf.—Kraufendorf	„ 1.80	„ „ 2.50
4. Huben—Kals	„ 1.75	„ „ 2.30
5. Matrei in Osttirol—Prägraten	„ 1.75	„ „ 2.30
6. Lienz—Huben	„ 2.60	„ „ 3.50
7. Lienz—Sillian	„ 2.60	„ „ 3.60
8. Lienz—Heiligenblut	„ 6.—	„ „ 7.—

Bei Kaufmann Egger-Sigwart in Lienz wurde eine Verkaufsstelle für ermäßigte Postkraftwagenarten neu errichtet und gelangen dortselbst außer den obangeführten Karten Nr. 4, 5, 6, 7 und 8 noch nachstehende zum Verkauf:

9. Zell am See—Fusch	S 1.40 statt S 1.90
10. Bruck—Fusch Bhf.— Terleiten	„ 1.40 „ „ 1.90

*

Die Autounternehmung Heinz gewährt auf ihrer Linie Spittal—Franz-Josephs-Höhe folgende Ermäßigungen:

Spittal—Franz-Josephs-Höhe	S 11.50 statt S 14.—
Spittal—Glocknerhaus	„ 11.— „ „ 13.50
Spittal—Heiligenblut	„ 9.50 „ „ 11.—
Obervellach—Franz-Josephs-Höhe	„ 10.— „ „ 11.50
Obervellach—Glocknerhaus	„ 9.— „ „ 10.50
Obervellach—Heiligenblut	„ 7.— „ „ 8.—

Für Besucher unserer Fraganter Hütte die besonderen Ermäßigungen:

Spittal—Außerfragant	S 3.80 statt S 4.50
Spital—Außerfragant und zurück	„ 6.— „ „ 8.—
Auf den übrigen Strecken dieser Linie	10 Prozent Ermäßigung.

*

Die Autounternehmung Schabus auf ihrer Linie

Klagenfurt—Feldkirchen	S 2.50 statt S 3.—
Klagenfurt—Feldkirchen und zurück	„ 4.— „ „ 5.—

*

Die Autounternehmung Pfisterer u. Sauper auf der Strecke Wien—Franz-Josephs-Höhe gibt 10 Prozent Ermäßigung; hievon ist die Mautgebühr nicht berührt.

*

Die Autounternehmung Leo Krahl gibt zum Besuche der Breitofner Hütte auf der Saualm, Klagenfurt—Wieting, Sonn- und Feiertags-Rückfahrten zum Preise von S 4.— mit der Gültigkeit bis Montag früh.

Literaturnachweis.

Wir machen unsere Mitglieder auf folgende alpine literarische Erscheinungen aufmerksam:

„Der Bergsteiger.“ Diese durch J. Gallhuber auf anerkannte Höhe gebrachte Monatschrift unseres Vereines bringt wieder, wie in jedem Jahre, den ganzen Umfang des alpin Wissenswertes in leichtfaßlichen Darstellungen, aktuelle Fahrtenberichte und ausgewählte alpine Erzählungen, alles reich und

modern illustriert. Verlag Holzhausen, Wien, 7. Bezirk, Rindlgasse 19—21, vierteljährlich S 5.80.

„Führer durch die alpine Literatur“, ein inhaltsreiches Verzeichnis von Führern, Büchern und Karten, wird den Mitgliedern unseres Vereines von der Alpinen Bücherstelle, Wien, 7. Bezirk, Richter-gasse 4, gegen 20 Groschen Portoersatz zugesandt.

„Blodigs Alpenabreißkalender 1936“ bringt wieder auf mehr als 90 Blättern künstlerische Lichtbilder, ausgezeichnete Reproduktionen von Gemälden, Anstiegs-skizzen, naturwissenschaftliche Hinweise und ein drolliges Preisrätsel. Die Bilder und der treffende Text sind für den Bergsteiger eine schöne Begleitung durch das ganze Jahr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

H. Barth, der Hauptschriftleiter der „Alpenvereinsmitteilungen“ und des Jahrbuches, hat im Verlag „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“, Wien, zwei seiner anmutigen Bergdichtungen erscheinen lassen, die lyrische Sammlung „Was Fels und Firn mir zugerannt“ und den Balladenkranz um eine Brentasage „Wo der Tosa Firnhelm leuchtet“, beide in hübschem Einband eine Zierde jeder alpinen Bücherei. W. P.

Die Sektionskanzlei

ist täglich von 5 bis 7 Uhr nachmittags, Samstags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen bleibt die Kanzlei geschlossen.

Anfragen an die Sektion.

- Schriftliche Eingaben und Anfragen sind zu richten an den Obmann Studienrat Dr. W. Paschinger, Bundes-Gewerbeschule.
- Mündliche Auskünfte werden in der Sektionskanzlei, Lidmanskvgasse 2, erster Stock, erteilt.

Anfallsanmeldungen

von Mitgliedern mögen in der Sektionskanzlei (Fernruf 1505) erstattet werden. Dort ist auch das zur Inanspruchnahme der Versicherung nötige Formblatt auszufüllen.

Mitgliedsbeiträge und Eintrittsgebühren.

- A-Mitglieder 10 Schilling.
- B-Mitglieder 5 Schilling.
- Jugendgruppen-Mitglieder 2 Schilling.
- Jungmänner 3 Schilling.

Wir machen dringlich aufmerksam, die Mitgliedschaft für 1936 vor Antritt einer Tour zu erneuern, damit bei allfälligen Unfällen die Unfallversicherung in Kraft treten kann.

Als B-Mitglieder gelten:

1. die Frauen, deren Gatten Mitglieder sind;
2. Studierende aller Lehranstalten und junge Leute, deren Berufsausbildung noch nicht vollendet ist;
3. Mitglieder, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und wenigstens 20 Jahre dem Alpenverein angehören.

Eintrittsgebühr für A-Mitglieder 2 S.
Eintrittsgebühr für B-Mitglieder 1 S.

Aufnahmescheine sind in der Sektionskanzlei zu haben.

Arbeitslosen Mitgliedern kann der Jahresbeitrag auf 5 Schilling ermäßigt werden, wenn sie bereits seit 5 Jahren Alpenvereinsmitglieder sind und sich mit der Arbeitslosenkarte ausweisen können; sie werden dann als B-Mitglieder geführt.

Die Beiträge sind entweder in der Vereinskanzlei, Vidmangasse 2, oder mit dem Posterslagschein bis längstens 30. April 1936 einzuzahlen. Die Jahresmarke für die Mitgliedskarte kann fünf Tage nach Postüberweisung des Mitgliedsbeitrages in der Sektionskanzlei oder bei Bareinzahlung sofort abgeholt werden; wird die Zustellung durch die Post gewünscht, so ist dem Mitgliedsbeitrag ein Zuschlag von 34 Groschen für Porto und Spesen beizufügen. Außerhalb Österreichs wohnende Mitglieder zahlen den Mitgliedsbeitrag ein auf das „Konto des Hauptausschusses des D. u. Ö. Alpenvereines bei der D. Bank- und Diskontoges., Filiale Stuttgart“, Bankkonto 21.500, Postkonto: Stuttgart 777.

Es gehört mit zu den Pflichten jedes Alpenvereinsmitgliedes, den Jahresbeitrag innerhalb der ersten drei Kalendermonate um so gewissenhafter zu erlegen, weil die Sektionen

satzungsgemäß die Verpflichtung haben, gleichfalls die Beiträge bis 31. März dem Hauptausschusse abzuführen.

In der gleichen Frist sind auch beabsichtigte Austrittserklärungen dem Sektionsausschusse bekanntzugeben.

Bezug der Vereinschriften.

1. Die „Zeitschrift“, welche auch „Jahrbuch“ genannt wird, ist ein stattliches Buch, welches wegen seiner wertvollen Abhandlungen, seiner sehr schönen Abbildungen und seines wohlfeilen Preises jedes Mitglied sich anschaffen sollte. Jedem Bande liegt eine Landkarte bei.

Der Jahrgang 1936 kostet S 7.80 und ist, sofern er gewünscht wird, womöglich gleichzeitig mit dem Mitgliedsbeitrag zu bezahlen. Ist dies nicht möglich, so ist mittels Postkarte dem Sektionskassier die Anzeige zu machen und der Betrag dann spätestens Ende Mai zu erlegen. Nach diesem Zeitpunkt kann eine Gewähr für den Vorzugspreis nicht mehr gegeben werden.

2. Die „Mitteilungen“. Jedes A-Mitglied erhält kostenlos die monatlich erscheinenden „Mitteilungen“. Will ein Mitglied auf dieselben verzichten, so verlange es schriftlich beim Sektionskassier oder in der Sektionskanzlei unverzüglich einen „Verzichtschein“, worauf ihm nach Genehmigung durch den Hauptausschuss der Betrag von S 1.70 rückerstattet werden kann. Für B-Mitglieder kosten sie jährlich S 2.—.

*

Bereinsabzeichen sind bei Kaufmann Rader, Kramergasse, erhältlich.

*

Unsere Mitglieder werden auf die Unterstützung von Einführungsbergfahrten durch den Hauptverein aufmerksam gemacht.

*

Die neuen Richtlinien für Jugendgruppen und Jungmannschaft können in der Sektionskanzlei behoben werden.

Überschreiten der jugoslawischen und italienischen Grenze im Gebirge.

Nachstehend werden die wichtigsten Bestimmungen über den touristischen Grenzverkehr in Erinnerung gebracht:

A. Jugoslawische Grenze.

1. Die Mitgliedskarte muß von der zuständigen politischen Behörde viduiert sein, das ist für in Klagenfurt wohnhafte Mitglieder von der Bundespolizeibehörde, St. Ruprecht Straße Nr. 5, Tür 4 (Amtsstunden von 8 bis 12 Uhr), für alle anderen von der zuständigen Bezirkshauptmannschaft. Die Viduierung erfolgt auf der jeweils gültigen Jahresmarke, muß also in jedem Jahre, in dem man die Grenze überschreiten will, erneuert werden. Die Gebühr der Viduierung beträgt S 1.—.

2. Die Überschreitung der Grenze ist nicht etwa an irgendwelche Übergangspässe gebunden, sondern ist an jedem Punkte der Grenzlinie vom Berge Petšch im Westen bis zur Bahnlinie Bleiburg—Gutenstein im Osten gestattet. Die östlichste Möglichkeit der Grenzüberschreitung ist somit die Bahnfahrt von Bleiburg bis Gutenstein. In umgekehrter Fahrtrichtung ist jedoch der Zugang zur Station Gutenstein nicht gestattet, wohl aber zur Station Prävalst.

3. Die Tiefe der freien Zone beträgt durchschnittlich 10 Kilometer. Die genaue Begrenzung dieser Zone ist aus einem in der Alpenvereinskanzlei erhältlichen Merkblatt zu ersehen.

4. Das Mitführen von Waffen und photographischen Apparaten sowie aller Waren, die dem Zoll unterliegen, ist verboten.

5. Die Aufenthaltsbewilligung erstreckt sich nur auf drei Tage.

B. Stalienische Grenze.

Die Bestimmungen über die Grenzüberschreitung sind im Jahre 1934 neu geregelt worden und sind somit alle vorherigen diesbezüglichen Vorschriften, also auch die im oberwähnten (A, Punkt 3) Merkblatt enthaltenen, außer Kraft gesetzt.

1. Die zuständige politische Behörde (siehe A, Punkt 1) stellt gegen Vorweis der für das Gegenstandsjahr gültigen Alpenvereinsmitgliedskarte und Erlag einer Gebühr von S 1.20 sowie eines für Legitimationen üblichen Lichtbildes einen „Sonderausweis für den Touristenverkehr an der österreichisch-italienischen Grenze“ aus, der nur für die Zeit vom 1. Juni bis 30. September des Gegenstandsjahres Gültigkeit hat.

2. Die Grenze darf nur an den im Sonderausweis angeführten Pässen überschritten werden.

3. Wer jenseits ins Tal absteigen will, muß einen gültigen Reisepaß mitführen, den er sich

von der italienischen Grenzpolizeibehörde viduieren läßt.

4. Der Aufenthalt in der Grenzzone ist je nach der Ausdehnung der Zone mit drei bzw. fünf Tagen beschränkt.

Mitteilungen,

welche nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch jene anderer touristischer Vereine betreffen (Touristenfahrkarten, Erkennungsmarken, Grenzübertritt usw.), sind im „Merkblatt des Verbandes allgemeiner touristischer Interessen“ enthalten; dieses ist in der Vereinskanzlei erhältlich.

Die Bücherei

ist täglich während der Kanzleistunden geöffnet

von 5 bis 7 Uhr nachmittags,

Samstags 11 bis 1 Uhr,

Sonntags und Feiertage geschlossen,

Ausleihtermine für Bücher und Karten 14 Tage. Rechtzeitige Rückgabe der entlehnten Bücher und Karten ist selbstverständliche Pflicht. Sollte ein Buch 14 Tage nach erfolgter Mahnung nicht zurückgegeben worden sein, so müßte das betreffende Buch auf Kosten des Entlehners neu angeschafft werden.

Bücher und Karten dürfen nur durch den Bücherwart oder die Sekretärin und nur gegen Bestätigung entlehnt werden.

*

Nachstehende Werke und Karten sind in der Sektionskanzlei vorrätig:

„Ratgeber für Alpenwanderer“ von Doktor Moriggl. S 1.20. — „Erschließer der Berge“: Band 1, Hermann v. Barth; Band 2, Ludwig Purtscheller; Band 3, Emil Ffigmondy; Band 4, Paul Grohmann, je Band S 1.—. — „Alpines Rettungswesen“ des D. u. Ö. Alpenvereines, Handbüchlein, S 1.—. — „Glocknerhaus-Festschrift.“ S 1.—. — „Alpine Schutzhütten in Kärnten 1924.“ S 1.—. — „Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder“ (1934). S 1.20. — „Verhalten bei Unfällen im Hochgebirge.“ Mit 31 Abbildungen. 20 Groschen. — „Der Hochtourist in den Ostalpen.“ VI. S 15.—; desgleichen, Band VIII, S 20.—. — „Von Hütte zu Hütte.“ Führer zu den Schutzhütten der Ostalpen. IV. S 10.—.

Skizze des Salzburger (Dungauer) Hochgebietes.

1:50.000 mit roten Skizzen. S 2.—

*

Außerdem sind folgende Jahrbücher des Österreichischen Alpenvereines abzugeben: 1870, 1871, gebunden, je S 1.50.

Jahrbuch (Zeitschrift) des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines: 1886, 1887, 1891, 1892, 1893, 1911, 1912, 1914, gebunden, je S 2.— — Kartiert: 1920, 1921, 1923, je S 1.— — Ferner in Leinen gebunden: 1925, 1926, 1929, 1930, je S 3.—

„Mitteilungen des D. u. Ö. Alpenvereines“, Jahrgänge 1885, 1895, 1896, 1897, 1901, 1912, 1913, 1914, 1915, 1928, 1929, 1930, 1931, 1933, lose Jahrgänge, je 60 Groschen.

An alle Touristen und Wintersporttreibenden!

In der Zeit, wo sich der Mensch ungehemmt dem Wintervergnügen hingibt und die Freuden des Winters in reichstem Maße genießen kann,

leidet das Wild härteste Not.

Das sittliche Gefühl verlangt, daß man in dieser Zeit das

ausgehungerte und schonungsbedürftige Wild nicht in seiner Ruhe stört.

*

Bergsteiger! Helft die Ursprünglichkeit der Bergwelt erhalten, schonet die geschützten Alpenpflanzen, seid Freunde der Tierwelt; alles Leben im Hochgebirge führt ohnehin einen verzweifeltsten Kampf ums Dasein. Stört nicht die innere Harmonie, die der wahre Bergfreund auf den Höhen sucht! Dann handelt ihr im Sinne des großen Kulturpioniers der Alpen, des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.

Achtung auf unsere Ankündigungen!

Wir machen unsere Mitglieder erneut auf unsere Ankündigungen von Familienabenden, Vorträgen, Sektionstouren usw. in den Klagenfurter Tagesblättern sowie auf den Anschlagtafeln vor der Sektionskanzlei, Sidmansingasse 2, 1. Stock, und Wetterfäule, Neuer Platz, sowie auf Verlautbarungen durch den Sender Klagenfurt aufmerksam.

Zur Beachtung!

Der Parteienverkehr in der Sektionskanzlei findet von nun ab nur mehr täglich von 5 bis 7 Uhr, Samstags von 11 bis 1 Uhr statt.

Die Touristenrückfahrkarten

der Bundesbahnen können nur von Mitgliedern benützt werden, deren Mitgliedskarte mit der Jahresmarke 1936 und der Erkennungsmarke des Verbandes zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen versehen ist; diese kostet S 1.50.

Die Erkennungsmarke dient als Ausweis zur Erlangung der ermäßigten Touristenkarten. Nähere Auskunft darüber erteilt die Sektionskanzlei, wo auch „Merkblätter“ und das Verzeichnis der in Kärnten zur Ausgabe gelangenden Touristenkarten kostenlos zu haben sind.

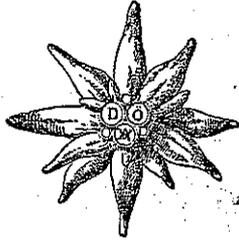
Für Grenzübertritte nach Jugoslawien ist die Abstempelung durch das Bundespolizeikommissariat in Klagenfurt erforderlich; hierfür ist die Gebühr von 1 Schilling zu entrichten.

Die Touristen-Rückfahrkarten sind nur im Sportgeschäft Rader, Kramergasse, erhältlich. An den Bahnkassen werden dieselben nicht ausgegeben.

Berg-Heil!

Klagenfurt, im Februar 1936.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Sektion Klagenfurt des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines. — Verantwortliche Schriftleitung: Rudolf Heißler. — Druck: Ferd. Kleinmayr. — Sämtliche in Klagenfurt. 201/36



Sektion Klagenfurt

des

Deutschen und Österreichischen

Alpenvereines

Feb. 1936



Photo A. Kuballa, Neumarkt, Stmf.

Studienrat Dr. Viktor Paschinger

Studienrat Dr. Viktor Paschinger —

10 Jahre Sektionsobmann.

(Dr. H. Widder.)

In der Jahres-Hauptversammlung der Sektion Klagenfurt am 23. Jänner 1936 wurde neuerlich Studienrat Dr. Viktor Paschinger zum Obmann der Sektion gewählt. Damit erscheint er zum erstenmal als Obmann der Sektion und damit sind es zugleich zehn Jahre, während welcher er ununterbrochen die Geschicke unseres Vereines leitete. Ist es schon an und für sich eine schwere Aufgabe, durch lange Jahre immer wieder sich dem oft auch unerquicklichen Amte eines Vereinsvorstandes zu widmen, so mag dies in diesem Fall um so höher zu werten sein, da es Jahre eifrigster Tätigkeit der Sektion waren, Jahre voll von schwersten Aufgaben, die an den Ausschuß herantraten und in erster Linie auch die volle Kraft des Vorstandes verlangten. Ganz unmöglich wäre es, die Tätigkeit Dr. Paschingers erschöpfend zu behandeln; die folgenden Zeilen sollen nur ein paar Streiflichter auf seine Arbeit werfen und sollen zugleich eine kleine Erinnerung sein.

Bald nach dem Krieg war Dr. Paschinger in den Ausschuß der Sektion eingetreten und bis zu seiner erstmaligen Wahl zum Obmann in der Jahres-Hauptversammlung vom 20. Jänner 1926 als Schriftführer tätig gewesen. Während dieser Zeit bereits war es seiner Initiative zu verdanken, daß eine Jugendgruppe gegründet wurde. Die große Erfahrung Dr. Paschingers rechtfertigte seine Wahl zum Obmann vollkommen und bald zeigte es sich, daß die Sektion einen guten Griff getan hatte.

Während der zehn Jahre seiner Obmannschaft war Dr. Paschinger jedoch stets nicht nur Obmann des Ausschusses, sondern zugleich auch der eifrigste Mitarbeiter. Gerade daraus, daß er fast in allen Tätigkeitsgebieten der Sektion selbst direkt mitarbeitete, erklärt es sich auch, daß es ihm in der Leitung der Sektions-

geschicke stets möglich war, den richtigen Weg zu finden. Glocknerstraße und Glocknerhaus waren das wichtigste Feld der Tätigkeit der Sektion, als Dr. Paschinger in der Sektion mitzuarbeiten begann. Die Vergrößerung des Glocknerhauses, der Verkauf der Glocknerstraße wurden unter Dr. Paschinger als Obmann durchgeführt und nur die Herren, die damals mitarbeiteten, können ermessen, welche Fülle von Arbeit, Mühe und Aufopferung all dies kostete. Wenn die Sektion Klagenfurt während dieser zehn Jahre die Fraganter Schutzhütte, die Fraganter Jugendherberge, die Barentaler Jugendherberge und die Bleiburger Hütte schuf, wenn sie auch den Ausbau der Klagenfurter Hütte vollendete, so geben diese kurzen Namen schon den Beweis, daß gearbeitet wurde. In jedem Bauausschuß war auch der Obmann vertreten, immer und überall mußte er zu raten und mußte er schließlich entscheiden. Wenn die Sektion heute auf ihren Hüttenbesitz stolz sein kann, wenn sie im Jugendherbergsbesitz an erster Stelle steht, so muß sie sich auch sagen: All dies ist unter unserem jetzigen Obmann entstanden.

Der Betreuung der Arbeitsgebiete, die durch das Arbeitsgebiet in der Sadniggruppe vergrößert wurden, widmete Dr. Paschinger ebenfalls immer ein reges Augenmerk. Dem verlieh die Sektion auch äußerlich dadurch Ausdruck, daß sie im Vorjahre, als Dr. Paschinger nach 25jähriger Mitgliedschaft das silberne Ehrenzeichen erhielt, ihm zu Ehren den zum großen Teil neu erbauten Weg Stockerscharte—Glocknerhaus—Pfandlscharte „Dr.-Viktor-Paschinger-Weg“ benannte. Während der Obmannschaft Dr. Paschingers wurde auch die Raggschlucht ausgebaut und damit für den Kärntner Fremdenverkehr eine wichtige Naturschönheit erschlossen.

Wieviel hingebungsvollen Fleiß Dr. Paschinger auf die Naturschutzarbeit des D. u. Ö. Alpenvereines verwandte, zeigen manche Erfolge auf diesem Gebiete. War, wie schon oben bemerkt, die Jugendgruppe seiner Anregung zu verdanken, so widmete er ihr auch als Obmann immer noch viele Stunden. Wertvolle Vorträge und Führungen Dr. Paschingers trugen zur Verinnerlichung der jungen heranwachsenden Bergsteiger bei. In derselben Art und Weise kam des Obmannes Tätigkeit auch der aus der Jugendgruppe hervorgegangenen Jungmannschaft zugute und sowohl Bergsteigerschaft als auch alle Sektionsmitglieder wissen zu würdigen, was ihnen Dr. Paschinger in so manchem schönen und lehrreichen Vortrag bot.

Unter der Obmannschaft Dr. Paschingers kam es neben vielen anderen wertvollen Neuerungen auch dazu, daß sich die Sektion eine eigentliche Geschäftsstelle schuf und der durch die Nöte der Kriegs- und Nachkriegszeit zu einer verstaubten Kumpelkammer gewordene Raum zu einem hübschen Sektionsheim umgestaltet wurde, in welchem viele kleinere Veranstaltungen abgehalten werden. Dadurch ist es jetzt möglich, die Sektionsbücherei mit ihrem immer wachsenden Schatz an Bergbüchern und Karten den Mitgliedern zugänglich zu machen. Ein eigenes Referat für Touristik wurde eingeführt und auch hier muß der Name des Obmannes genannt werden; war es doch Dr. Paschinger, der wiederholt Sektionsführungen veranstaltete und überhaupt diese Tätigkeit aufs nachdrücklichste förderte, wohl erkennend, daß eben im gemeinsamen Berg erleben eines der idealsten Bindeglieder innerhalb der Sektion geschaffen wird.

Ein Teil der Tätigkeit Dr. Paschingers erscheint in obigen Zeilen angedeutet. Eines muß vielleicht noch erwähnt werden: es war gemeinsame Arbeit eines Ausschusses von Freun-

den der Berge, die er leitete und denen er zugleich Obmann und Freund ist. Nur aus diesem Verhältnis erklärt sich die gediegene Zusammenarbeit zum guten Erfolg.

Nicht nur Obmann der Sektion war Doktor Paschinger während der zehn Jahre. Wiederholt, auch in wichtigen Angelegenheiten, leitete er die Geschicke des Kärntner Sektionenverbandes als Obmann der geschäftsführenden Sektion, durch mehrere Jahre war er auch Vertrauensmann des Verwaltungsausschusses des D. u. Ö. Alpenvereines und Leiter der Landesfachstelle für Naturschutz.

Die überhaupt im D. u. Ö. Alpenverein wissenschaftliche Tätigkeit eine hervorragende Stelle einnimmt, so ist dies auch bei Doktor Viktor Paschinger der Fall. Die Sektion hat dies durch die oben erwähnte Benennung eines Weges nach Dr. Paschinger gerade in seinem Arbeitsgebiete als Wissenschaftler, in der Pasterzenlandschaft, gewürdigt. Es geht jedoch seine wissenschaftliche Tätigkeit weit über den Rahmen eines Obmannes einer Sektion hinaus, so daß ihr auch ein eigener Platz zu widmen ist.

Wenn die Sektion Klagenfurt in ihrer heurigen Hauptversammlung ihrem Doktor Viktor Paschinger als Erinnerung an den Abschluß einer zehnjährigen Obmannstätigkeit ein Bild seiner geliebten Berge überreicht hat, hat sie dadurch jedoch nicht einen Abschluß, sondern einen Markstein bezeichnen wollen; die Begeisterung der Sektionsmitglieder hat es wohl auch so recht zum Ausdruck gebracht, was sie in voller Einmütigkeit mit dem Sektionsausschuß wollen: Dr. Viktor Paschinger möge noch recht lange Jahre als Obmann an der Spitze der Sektion Klagenfurt des D. u. Ö. Alpenvereines stehen, zum Wohle der Sektion und des D. u. Ö. Alpenvereines! Berg-Heil!

Dr. Viktor Paschingers wissenschaftliche Tätigkeit.

(Hofrat Dr. Franz Leg.)

Wenn es auch nicht möglich ist, im Rahmen einer kurzen Würdigung eine erschöpfende Darstellung der gerade über 25 Jahre sich erstreckenden wissenschaftlichen Tätigkeit des Vereinsobmannes zu geben, so möge der folgende Überblick genügen, um zu zeigen, welche Bedeutung seinen Schriften für die Wissenschaft zukommt. Nicht weniger als 55 Arbeiten, in verschiedenen Zeitschriften oder auch in Buchform erschienen, stammen aus seiner Feder.

Dabei ist es schwer zu sagen, welches eigentlich sein Hauptgebiet ist. Vielleicht ist es die Gletscherkunde. Schon 1924 übernahm er von Dr. Hans Angerer die Gletschernachmessungen auf der Pasterze, worüber er vom Jahre 1925 angefangen fortdauernd Berichte veröffentlichte, die in der Zeitschrift des Naturkundlichen Landesmuseums für Kärnten, „Carinthia II“, und in der „Zeitschrift für Gletscherkunde“ abgedruckt sind. In der Festschrift zur Fünfzigjahrfeier des Glocknerhauses (1926) gibt er ein anschauliches Bild der Pasterze und schrieb (1929) anlässlich der 55. Hauptversammlung des D. u. Ö. Alpenvereines in Klagenfurt eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten, von denen sich mehrere mit der Glocknergruppe befassen. Die prächtige Darstellung „Das ewige Eis“ z. B. ist in Fischers Sammelwerk „Der Großglockner“ zu finden. Die Schneegrenze, ihre Lage in verschiedenen Klimaten, die landschaftlichen Bilder in dieser Region behandelt er in fünf Aufsätzen in der „Zeitschrift für Gletscherkunde“, in „Petermanns geographischen Mitteilungen“ und in der „Zeitschrift des D. u. Ö. Alpenvereines“ (1911—1919). Bedeutungsvoll sind seine glazialgeologischen Studien. Obenan steht die umfangreiche Arbeit „Die Eiszeit, ein meteorologischer Zyklus“ („Zeitschrift für Gletscherkunde“ 1923), in der er eine eigene Theorie über die Entstehung der Eiszeit entwickelt, wobei er von der Verschiebung klimatischer

Gürtel in der Vertikalen und von der Änderung der Lage der Schneegrenze gegenüber der Maximalzone des Niederschlages ausgeht. Die zweite, in der gleichen Zeitschrift 1930 abgedruckte höchst wertvolle Studie erörtert die glaziale Verbauung der Sattlitzsenke bei Klagenfurt und die dritte, die in der „Carinthia II“ 1935 zu finden ist, gibt eine glazialgeologische Betrachtung des Forstsees. All dies rechtfertigt zur Genüge seine Ernennung zum Mitgliede der Internationalen Gletscherkommission.

Vielleicht das zweitwichtigste Arbeitsgebiet Paschingers ist die Meteorologie und Klimatologie. Er bespricht unter anderem eine neue Taumessungsmethode („Meteorologische Zeitschrift“ 1918), zeichnet eine Karte der Niederschlagsmengen in Gebirgen („Kartographische Zeitschrift“ 1918), verbreitet sich wiederholt über die Klimatographie des Steinfeldes („Meteorolog. Zeitschrift“ u. a. a. O. 1919 und 1920), beschreibt 1927 im Reisehandbuch „Kärnten“ das Klima unseres Landes und untersucht die Größe der Sommerniederschläge in Kärnten („Meteorolog. Zeitschrift“ 1931).

Besonders erfolgreich bewegt sich Paschinger in dem vielfältigen Gebiete der Morphologie, dem fast ein Duzend Arbeiten gewidmet sind. Hervorzuheben sind seine Studien über Doppelgrate. Es sind das wenig bekannte morphologische Erscheinungen, die Paschinger auf dem Mirnock, der Görlitzen, dem Goldeck und dem Tschiernock studiert hat und auf stärkere Verwitterung dort zurückführt, wo engstehende Klüfte vorhanden sind. Näheres darüber enthalten „Carinthia II“ 1924 und die „Zeitschrift für Geomorphologie“ 1928.

Er zeichnete in „Petermanns geogr. Mitteilungen“ 1934 eine Karte der relativen Höhen von Kärnten nach einem von ihm neu erfundenen Verfahren und behandelt im neuesten Jahrgang des „Bergsteigers“ die Bedeutung

solcher Karten für Bergwanderer und Schifahrer. In der 1924 zu Ehren des Grazer Universitätsprofessors Sieger aufgelegten Festschrift gab Paschinger den Versuch einer landschaftlichen Gliederung Kärntens; er verfaßte 1927 für ein erdkundliches Quellenbuch eine mustergültige Beschreibung des Klagenfurter Beckens und schilderte in der Festschrift zur Hauptversammlung des D. u. Ö. Alpenvereines in Klagenfurt (1929) das Landschaftsbild der Karawanken. Der Jahresbericht des Sonnblickvereines (1935) enthält einen Bericht über die Aufnahmen hochalpiner Kleinseen in der Sonnblick- und Glocknergruppe. Nicht weniger als 41 Kleinseen in Höhen von 2000 bis 2600 m wurden von Paschinger vermessen und auf ihre Entstehung hin untersucht. Ungemein wichtig sind seine Arbeiten über die Südgrenze Österreichs („Mitteilungen d. geogr. Gesellschaft“, Wien, 1919) und besonders über die Grenzen Kärntens („Kartogr. Zeitschrift“ 1923, „Deutsche Hefte für Volks- und Kulturbodenforschung“ 1932, „Grenzland“ 1933), als deren Ergebnis gewissermaßen Kärnten als geographische Einheit, als Lebensraumeinheit erscheint, worüber in den „Süddeutschen Monatsheften“ (1927) und im Sonderheft „Carinthia II“ (1930) nachzulesen wäre.

Außer einigen kleineren siedlungsgeographischen Arbeiten schrieb Dr. Paschinger auch über kartographische Darstellungsmethoden und Aufsätze über den Naturschutz, wozu er schon dadurch besonders berufen erschien, daß er sich von 1925 bis vor einigen Jahren als Leiter der Landes-Fachstelle für Naturschutz bestens bewährte.

Die Verdienste, die sich Dr. Paschinger um das naturkundliche Landesmuseum für Kärnten erwarb, sind für immer mit dem Alpinen Museum verbunden. Als dessen Verwalter betreut er seit dem Jahre 1923 dieses kleine, aber

würdige Seitenstück des Münchner Alpinen Museums, wobei er sich bei dessen Ausgestaltung seit etwa zehn Jahren auf die Kärntner Bergwelt beschränkt.

Seine heimatkundlichen Forschungsergebnisse legte er in der 1923 erschienenen „Landeskunde von Kärnten“, für die er den klimatologisch-biologischen Teil schrieb, und in dem zwei Jahre später herausgegebenen Heimatatlas von Kärnten nieder, für den er sechs Karten zeichnete. Als bedeutender Schulmann verfaßte er auch ein Lehrbuch der Erdkunde für Gewerbeschulen, dessen einzelne Teile 1927, 1929 und 1931 erschienen sind.

Außerdem stammen von ihm über 100 Besprechungen, Aufsätze und Feuilletons in verschiedenen Tagesblättern und Zeitschriften des In- und Auslandes.

Dieser kurze Überblick dürfte wohl schon zur Genüge zeigen, daß die Sektion Klagenfurt des D. u. Ö. Alpenvereines an ihrer Spitze einen Mann hat, der auch im wissenschaftlichen Leben eine bedeutende Rolle spielt. Ja, das Streben nach naturwissenschaftlicher Erkenntnis mag wohl mit seiner Liebe zu den Bergen insofern zusammenhängen, als sich dem Wanderer, der die Berge nicht nur bei einer flüchtigen Überquerung, sondern bei häufigen Besuchen mit geschultem Blick kennenlernt, immer wieder Fragen nach der Entstehung dieser und jener Erscheinung entgegenreten. Nur ein Freund der Natur kann ein wirklicher Naturforscher sein!

Bewundernswert sind ferner bei Dr. Paschinger seine Vielseitigkeit, indem sich seine Forschungsergebnisse nicht bloß in seinem eigentlichen Fachgebiete, sondern auch in den Nachbardisziplinen bewegen, und sein unermüdlicher Arbeitseifer, der uns gewiß noch manch wertvolle wissenschaftliche Studie erwarten läßt.